Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jede Woche Samstag. Bezugspreis jährlich RM 10.—, halbjährlich RM 5.33 mit Postzusendung / Einzelnummer 20 Rpf.

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, 1., Neues Rathaus / Ruf: A-28-500, Klappe 263 Postsparkassenamt Wien, Kto.-Nr. 210.045

Nr. 19 | Wien, 13. Mai 1939 | 47. Jahrgang

MAGISTRAT WIEN
EIGENTUMS FÜR STATISTIK
BIBLIOTHEK
WIEN IV., PRESSGASSE 24
352.07

Die erste Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien

In dem für die politische Geschichte unserer Stadt so außerordentlich bedeutungsvollen Großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses fand Donnerstag, den 11. Mai 1939, um 20 Uhr, die von Reichskommissar und Gauleiter Bürckel einberufene erste Sitzung der neuen Ratsherren der Stadt Wien statt. Die Bedeutung dieser Sitzung reicht weit über die Grenzen unserer Stadt. Symbolisiert sich doch in ihr äußerlich die vom Führer durch das Ostmarkgesetz geschaffene Neuordnung der Ostmarkgaue, die bekanntlich ab 1. Oktober 1939 als staatliche Verwaltungsbezirke und Selbstverwaltungskörperschaften mit einem Reichsstatthalter an der Spitze als Reichsgaue dem Reiche unmittelbar unterstehen.

Die Ratsherrensitzung, in der der Gauleiter, nach der Verpflichtung der neuen Ratsherren, die Zukunftsaufgaben der Stadt Wien umriß und die Wege klarlegte, die die Verwaltung unter der Führung der Partei in Zukunft zu gehen hat, bedeutet durch den Erlaß der vorläufigen Hauptsatzung für die Stadt Wien und die Bestellung der Beiräte, die den kommissarischen Führern der acht Hauptarbeitsgebiete beigegeben werden, den ersten Schritt zur Schaffung des Reichsgaues Wien.

Der strahlende Glanz der Luster liegt über dem großen Sitzungssaal des Rathauses. In den fünf Bankfektoren, in denen einst die hadernden Vertreter volksfremder Parteien saßen, haben jetzt die Ratsherren der Stadt, wahrhafte Repräsentanten des kulturellen, des schaffenden Wien Platz genommen. Ihnen gegenüber zu Füßen des Podiums an der Stirnseite des Saales wurde in die Mitte eines Fliederhaines die Büste des Führers aufgestellt. Das Hoheitszeichen des Reiches auf dem die Stirnwand des Saales bedeckenden roten Tuch beherrscht die gotische Pracht des Raumes.

Auf dem Podium in den Stühlen der Amtsvertreter der Stadt haben Gauleiter Bürckel und neben ihm seine Mitarbeiter, Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher und die Beigeordneten der Gemeinde Platz genommen.

Die Gedanken schweifen in diesem Augenblick zurück in das Jahr, in dem man hier die gewählten Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei unter Beugung aller geschriebenen und der ungeschriebenen volklichen Rechte förmlich mit Brachialgewalt aus dem Saal warf. Noch gellt der drohende Schrei der 15 Männer von damals, noch gellt ihr trotz allem triumphierendes „Sieg Heil!" in den Ohren und die Größe des Geschehens, das sich in dem letzten Jahr vollzogen hat, steigt riesengroß vor uns auf.

Der Gruß des Bürgermeisters

Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher ergreift das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Er sagt:

„Gauleiter! Durch das Ostmarkgesetz sind Sie, Gauleiter und Reichskommissar, an die Spitze der gesamten Verwaltung des Reichsgaues Wien getreten.

In meiner Eigenschaft als Ihr allgemeiner Vertreter in der kommunalen Verwaltung begrüße ich Sie anläßlich Ihrer ersten öffentlichen Amtshandlung in diesem Hause im Namen aller anwesenden Kameraden. Ich tue dies, Gauleiter, im Zeichen jener Verpflichtungen, die allein den Erfolg nationalsozialistischer Aufbauarbeit gewährleisten: des Glaubens an den Führer, der eigenen Einsatz- und Opferbereitschaft, der Disziplin und der Kameradschaft.

Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Ihnen in allen Zweigen der Verwaltung, die Ihnen unterstehen, jener Erfolg zuteil werden möge, der Sie bisher bei der Ausführung großer Führeraufträge bis heute begleitet hat. Wir wünschen Ihnen dies zum Wohle des Reichsgaues Wien, zum Wohle des Reiches und zur Ehre des großen Führers, den die Vorsehung unserer Nation geschenkt hat, auf daß das deutsche Volk machtvoll bestehe unter den Völkern der Erde."

Sodann erklärt Gauleiter Bürckel die Sitzung für eröffnet. Er dankt zuerst dem Bürgermeister der Stadt für seine bisherige Arbeit, namentlich für die schwere Arbeit während der Übergangszeit, dankt den Mitarbeitern Dr.-Ing. Neubachers und den Beamten der Gemeinde.

Gauleiter Bürckel fährt fort: „Punkt 1 der Tagesordnung lautet: Verpflichtung der Ratsherren. Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben und mit mir den Diensteid nachzusprechen. Erheben Sie die rechte Hand."

Die Ratsherren sprechen stehend mit erhobenen Schwurfingern feierlich die vom Gauleiter verlesene Eidesformel.

Und dann beginnt Gauleiter Bürckel seine große grundsätzliche Rede. Mit steigender Wärme spricht er von der großen Vergangenheit Wiens, von seiner glanzvollen Zukunft im Schutze des Reiches. (Den Wortlaut der Rede veröffentlichen wir in unserer Sonderbeilage.)

Starker Beifall, der von den Galerien aufgenommen wird, dankt dem Gauleiter für sein glutvolles Bekenntnis.

Nunmehr verliest Kreisleiter Knissel das neue Statut der Gemeinde (siehe Seite 2) und die Namen der für die einzelnen Hauptabteilungen ernannten Beiräte (siehe Seite 3).

Die öffentliche Sitzung ist damit geschlossen; Gauleiter Bürckel und seine Mitarbeiter treten dann mit den Ratsherren zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Die vorläufige Hauptsatzung der Stadt Wien

Die nachstehende, von mir auf Grund des § 3 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 49) sowie des § 8 des Ostmarkgesetzes vom 14. April 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 777) und der dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen mit Zustimmung des Reichsministers des Innern erlassene Hauptsatzung wird hiemit verkündet.

§ 1

Dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich stehen:

1. der erste Beigeordnete mit der Amtsbezeichnung Bürgermeister,
2. neun weitere hauptamtliche Beigeordnete,
3. zwei ehrenamtliche Beigeordnete

zur Seite.

§ 2

Zur beratenden Mitwirkung werden für folgende Verwaltungszweige Beiräte bestimmt:

1. für die Angelegenheiten der Kämmerei,
2. für die Städtischen Unternehmungen und die wirtschaftlichen Angelegenheiten,
3. für die kulturellen Angelegenheiten,
4. für das Bauwesen,
5. für die Gesundheits- und Sozialverwaltung,
6. für Jugendpflege und Sport,
7. für das Wohnungs- und Siedlungswesen.

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich kann nach Bedarf Beiräte zur Mitwirkung für bestimmte Einzelfragen berufen.

§ 3

(1) Die vorwiegend ländlichen Teile des Stadtgebietes werden zu dem Landbezirk der Stadt Wien zusammengefaßt; die Grenzen dieses Landbezirks ergeben sich aus der Anlage.

(2) Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich grenzt die Zuständigkeiten des Beigeordneten, dem die Verwaltung des Landbezirks übertragen wird, gegen die übrigen Beigeordneten ab.

(3) Zur beratenden Mitwirkung für die Angelegenheiten des Landbezirks werden Beiräte unter dem Vorsitz des Beigeordneten für die Verwaltung des Landbezirks bestellt. Wichtige Angelegenheiten der Verwaltung sind mit den Beiräten zu beraten. Die Beiräte haben die Aufgabe, die dauernde Fühlung der Verwaltung mit allen Schichten der Bevölkerung zu sichern.

§ 4

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, die Beigeordneten und die Ratsherren tragen bei feierlichen Anlässen ein Amtszeichen.

§ 5

(1) Die ehrenamtlichen Beigeordneten, die ein bestimmtes Arbeitsgebiet verwalten, erhalten Aufwandsentschädigungen, und zwar 250 RM im Monat.

(2) Den Ratsherren und den Beiräten werden als Ersatz ihrer Auslagen und des entgangenen Arbeitsverdienstes folgende Entschädigungen gewährt:

1. den Ratsherren 150 RM monatlich,
2. den Beiräten bei der Verwaltung des Landbezirks 75 RM monatlich,
3. den übrigen Beiräten 10 RM für eine Sitzung oder für mehrere Sitzungen an einem Tage.

(3) Ehrenamtliche Beigeordnete, Ratsherren oder Beiräte, die im Auftrage des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich Dienstreisen außerhalb der Stadt Wien unternehmen, erhalten Reisekosten nach dem Gesetz über die Reisekostenvergütung der Beamten vom 15. Dezember 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 1067), und zwar nach den vom Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zu bestimmenden Sätzen.

§ 6

Die Hauptsatzung tritt am 1. Juni 1939 in Kraft.

Wien, den 9. Mai 1939.

Josef Bürckel e. h.

Anlage zur vorläufigen Hauptsatzung

Der Landbezirk der Stadt Wien umfaßt das Gebiet folgender ehemaliger Gemeinden:

a) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Hietzing-Umgebung die Gemeinden des Gerichtsbezirks Liesing und die Gemeinden Hadersdorf-Weidlingau, Laab am Walde und Purkersdorf;

b) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Mödling die Gemeinden des Gerichtsbezirks Mödling und die Gemeinden Gramatneusiedl, Moosbrunn, Münchendorf und Velm;

Die Rede des Gauleiters Bürckel

bei der ersten Tagung der Ratsherren der Stadt Wien am 11. Mai 1939

Jede Weltanschauung schafft sich ihre eigenen Formen. In ihnen findet sie ihren sichtbaren und ihren geschichtlichen Ausdruck, in ihnen gestaltet sie das Leben, und je nach ihrer inneren Kraft wird sie das Leben zur höchsten Entfaltung vorwärts tragen oder die Lebenskraft eines Volkes zersetzen. Die Französische Revolution hat in notwendiger Konsequenz ihres Wesens die Formen des liberalen Parlamentarismus der sogenannten westlichen Demokratien entwickelt. Daß diese Formen dem deutschen Volke wesensfremd bleiben mußten, weil die zugrundeliegende Weltanschauung dem deutschen Leben fremd ist, hat die Entwicklung der letzten Jahrzehnte deutlich gezeigt. In dem Chaos des demokratischen Parlamentarismus kam die lebende Tat des Führers. Die Verwirklichung der nationalsozialistischen Weltanschauung, die nationalsozialistische Revolution als die größte und tiefgehendste Bewegung im deutschen Volke muß sich ebenfalls ihre eigenen Formen schaffen, Formen, die der Ausdruck ihres starken Wollens und ihrer letzten politischen Zielsetzung sind.

Ein Markstein auf dem Wege dieser nationalsozialistischen Umformung der öffentlichen Funktionen ist die Deutsche Gemeindeordnung. Und ein noch stärkerer, ein noch mehr entscheidender Einschnitt in der Gesamtentwicklung ist das Ostmarkgesetz, das der Führer am 14. April 1939 erlassen hat. Auf Grund dieser beiden Gesetze ist das Leben der Stadt Wien im nationalsozialistischen Geiste zu gestalten. Das ganz grundlegend Neue der Regelung besteht darin, daß von der politischen Willensbildung, deren Träger die NSDAP ist, die öffentlichen Funktionen und vor allem die öffentliche Verwaltung bestimmt werden. Partei und Staat sind nicht mehr zu trennen. Partei und Staat können in einem Reich, das zur höchsten Kraftentfaltung drängt, nicht getrennt marschieren, sondern die Partei muß den Staat leiten und bestimmen.

Die Partei befiehlt dem Staate

So allein wird bei voll verantwortlicher Entfaltung aller Kräfte eine einheitliche Ausrichtung und eine klare und straffe Führung gesichert.

In klarer Konsequenz dieses politischen und staatlichen Grundgedankens ist nun der Gauleiter von Wien nicht allein verantwortlich für die Aufgaben der Menschenführung im engeren Sinne, er führt und gestaltet vielmehr gleichzeitig die gesamte öffentliche, die staatliche und wirtschaftliche Verwaltung, mag er nun unmittelbar Chef dieser Verwaltungen sein oder ihnen gegenüber das Weisungsrecht ausüben. Ihm ist die volle Möglichkeit gegeben, das politische und das staatliche und wirtschaftliche Leben auf das gleiche Ziel auszurichten.

Im Vollzug des Ostmarkgesetzes in Verbindung mit den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung habe ich am 1. Mai d. J. die Verwaltung der Stadt Wien übernommen. Es schien mir notwendig, die neuen Verfassungsgrundsätze sofort zur Geltung zu bringen, ich habe dies durch eine vorläufige Geschäftsordnung getan, die mit dem 1. Mai d. J. in Kraft trat.

Die alte Magistratsverfassung mußte fallen. Ich habe Verständnis dafür, wenn es einem alten, treugedienten Beamten schwer fällt, sich von Formen zu lösen, unter denen er ein Leben lang in treuer Pflichterfüllung gedient hat. Aber der Schritt mußte gemacht, der Schnitt gegenüber der Vergangenheit mußte vollzogen werden. Unter einheitlicher Leitung wird sich künftig die Verwaltung der Stadt in einen staatlichen und einen gemeindlichen Sektor gliedern. Das Schwergewicht wird im gemeindlichen Sektor liegen.

Dieser gemeindliche Sektor wird nach den Hauptarbeitsgebieten in Hauptabteilungen und einige mir unmittelbar unterstellte wichtige Ämter aufgegliedert. Diese Ordnung ermöglicht es mir, an die Spitze der Hauptarbeitsgebiete verantwortliche Männer zu stellen, die unter meiner Führung, die als meine Kameraden ihre Kraft in den Dienst der Stadt stellen und die ihnen zugeteilten Aufgaben erfüllen werden. Die Hauptabteilungen werden in der Regel von Beigeordneten geleitet werden. Wegen der Berufung der Beigeordneten werde ich Sie in der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung um Ihren Rat befragen. In gleicher Weise, wie mir die Beigeordneten Kameraden sein sollen, sollen mir die Beamten, Angestellten und Arbeiter dieser Stadt, die in vorbehaltloser Treue ihren Dienst leisten, Kameraden und Helfer sein. Kameraden und Helfer sollen vor allem aber auch Sie, meine Ratsherren, mir sein. Sie wurden aus allen Schichten der Bevölkerung Wiens berufen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß in Ihnen Kraft und Leistung des Wiener Volkes seinen besten Ausdruck findet. Aus Ihrer Mitte werden für die einzelnen Hauptarbeitsgebiete Beiräte berufen, und diese Beiratsgremien werden noch durch tüchtige und erfahrene Männer der übrigen Bürgerschaft ergänzt.

Lebendige Verbindung mit der Bevölkerung

Ich werde Ihre Mitarbeit reichlich in Anspruch nehmen, denn ich will, daß die Verwaltung von Wien in der lebendigsten Verbindung mit der gesamten Bevölkerung von Wien bleibt. Sie sollen der Verwaltung die gesunden Anregungen aus der Bevölkerung bringen und der Verwaltung helfen, daß die wirklichen Lebensinteressen der Bevölkerung immer klar erkannt werden. Gleichermaßen ist es aber Ihre Pflicht, meine Ratsherren, in allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt das Verständnis für die Aufgaben und Probleme, die in Wien zu lösen sind, zu wecken und zu vertiefen.

Wir werden uns in unserer Zusammenarbeit niemals in parlamentarischen Methoden verlieren. Dafür hat unsere gemeinsame nationalsozialistische Gesinnung zu bürgen, die uns Eigenbrötelei und eigensüchtige Interessenpolitik verbieten, und dafür wird die straffe Führung sorgen, die ich unter allen Umständen gewährleisten werde.

Ich verlange von allen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich im Dienste dieser Stadt stehen, daß sie sich von allen Intrigen frei halten, denn nur dann, wenn die Treue und Kameradschaft das absolut verpflichtende Motto der Zusammenarbeit ist, werden wir das Ziel erreichen, das uns der Führer gesetzt hat. Eine Organisation ist nur dann wertvoll, wenn sie der artgemäße Ausdruck einer inneren Kraft, eines guten Inhalts ist und wenn sie als Garant der Verwirklichung dieses Inhalts in der Praxis sich erweist. Von dieser Auffassung bestimmt, müssen nun die Probleme unserer Stadt, die Sie wohl alle beschäftigen und die in ihrer Gesamtheit das Zukunftsproblem von Wien überhaupt darstellen, ihre Behandlung erfahren.

Die Stadtverwaltung hat also nichts anderes zu sein als die Exekutive des nationalsozialistischen Willens, der als Wesensausdruck der gleichen Weltanschauung auf allen Gebieten des Lebens sich äußert. Damit werden alle unsere Maßnahmen zu Verpflichtungen gegenüber den Zielen der Partei, d. h. alle unsere Handlungen stehen im Zeichen der Verantwortlichkeit gegenüber unserem Führer.

Dieser höchsten Verantwortlichkeit vermag sich niemand zu entziehen, und kein Beschluß oder Entschluß noch deren Durchführungen können sich außerhalb dieser Verantwortlichkeit bewegen. Daher ist es selbstverständlich, daß unsere Arbeit in Form einer Rechenschaft vor der nationalsozialistischen Öffentlichkeit bestehen muß.

Die Aufgaben und Probleme unserer Stadt

Wenn ich nun von den Aufgaben und Problemen unserer Stadt rede, so kann ich mich nicht auf den kommunalen Sektor im engeren Sinne beschränken. Als Nationalsozialisten müssen wir über die liberalistische Denkweise von Ressorts und Zuständigkeiten hinauswachsen. Es ist doch kein Geheimnis, daß in der Vergangenheit überall, wo die Bürokraten im gegenseitigen Ressortstreit lagen, wo sie um Zuständigkeiten kämpften, der um sein Recht ringende Volksgenosse auf dem Wege von Instanz zu Instanz um jedes Vertrauen und nicht selten auch inzwischen um sein Recht selbst kam. Bei aller Notwendigkeit sachlicher und fachlicher Klarheit und geordneter Geschäftsführung möchte ich darauf hinweisen, daß das Leben unseres Volkes mit seinen neuen Impulsen und in seinem Hinstreben zur Gesamtheit auch vor den Schaltern unserer Verwaltung nicht Halt macht und sich nicht mehr abdrängen läßt von dem Recht, teilzunehmen und teilzuhaben an allem, was das Leben bewegt. Das Leben unseres Volkes gestaltet der Nationalsozialismus vielseitig, stark und intensiv, so daß es bürokratische Grenzziehungen nicht mehr anerkennen kann. Die Partei ist der Träger dieser alles umfassenden Vitalität des Volkes. Kein Problem des öffentlichen Lebens ist deshalb zu lösen ohne die politischen Kräfte der Partei und ihrer Gliederungen. Staat, Gemeinde, Wirtschaft, Kultur, kurzum alles Geschehen in unserem Volke kann nur mehr das Ergebnis des Zusammenwirkens aller Kräfte sein, bei dem die Ordnung des Zusammenwirkens von dem Willensträger festgelegt wird. Ich habe bereits Vorkehrung getroffen, um ein solches geordnetes Zusammenwirken aller Kräfte zu sichern und die Zusammenarbeit in der Zukunft noch zu vertiefen.

Ratsherren der Stadt! Es ist ganz selbstverständlich, daß das Auf und Ab in der Geschichte eines Volkes seinen Niederschlag findet im materiellen und kulturellen Leben, daß das Aufblühen von Handel und Wandel diesem Gesetz folgt und nicht zuletzt, daß die Kultur der Völker, ihre Städte und deren Bauten die große Befruchtung, oder aber in Zeiten der Not ihren Niedergang dem Schicksal, das dem Volke beschieden ist, unterordnen.

Blick nach dem Osten

Diese Stadt Wien hat ihren Weg durch die Vergangenheit zurückgelegt und wurde sowohl Ausdruck dieser Vergangenheit und ihrer Gestalter, als sie auch ihrem Auftrag, den ihr Volk und Schicksal stellten, gerecht zu werden versuchte und diesen in großem Maße erfüllte.

Jahrhunderte haben den Blick dieser Stadt natur-, d. h. lebens- und auch geschichtsbedingt nach dem Osten gerichtet. Wirtschaft, Kunst und Kultur erhielten ihre eigene Mission bei dieser Festlegung. Die große Bedeutung, die dieser Stadt auf allen Gebieten zukam und sie zur ersten Stadt des Deutschtums im Osten erhob, kann nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches nicht vermindert werden, sie muß sich vielmehr im gleichen Maße heben, wie das Reich größer und stärker geworden ist.

Wenn unsere Stadt ihren deutschen Auftrag in der Vergangenheit erfüllte, so ist es nicht mehr als recht und billig, daß dieser Stadt der gleiche Auftrag für alle Zukunft erhalten bleibt.

Dieser Auftrag umfaßt vornehmlich zwei Dinge: Es ist unsere Wirtschaft und der Handel und unsere Kultur und Kunst. Beide werden wir als Banner des Friedens in unserer Hand halten. Das muß unsere Mission sein und bleiben, und zwar nicht nur, weil diese Mission unsere Reichsaufgabe darstellt, sondern weil sie auch unser primärstes Lebensinteresse bedeutet. Auf diese beiden Aufgaben stelle ich einzig und allein unsere Arbeit in dieser Stadt ab, d. h. wir sind und müssen in weit größerem Maße als heute, wirtschafts- und handelspolitisch gesehen, das deutsche Hamburg im Südosten werden.

Im Hinweis aber auf unsere besondere deutsche Mission, die ihren Ausdruck in den herrlichsten Kunst- und Kulturdenkmälern Deutschlands findet, lassen wir uns den Titel „Wien, die Stadt der deutschen Kunst und Kultur" von niemandem streitig machen.

Wenn man nun da oder dort sicherlich aus Unkenntnis heraus sagen möchte: „Es ist doch unmöglich, daß eine Stadt, die so viele Juden hatte, einen solchen Ehrentitel in Anspruch nehmen kann", so möchte ich dazu bemerken: Gerade die Tatsache, daß die Unzahl der Juden in Wien nicht in der Lage war, jene Werte zu zerstören, die hier im Laufe der Jahrhunderte deutscher Geist entstehen ließ, ist der Beweis für die Berechtigung eines solchen Anspruches.

Das Judenproblem

Ich will auf eine kurze Betrachtung des Judenproblems und seiner negativen Seite bei dieser Gelegenheit nicht verzichten. Wohl haben schon in früheren Zeiten Juden, nachdem sie fortgesetzt in die Schranken gewiesen werden mußten, immer wieder versucht, sich breit zu machen, aber erst der verlorene Krieg hat endgültig in der jüdisch-demokratischen Verfassung den Juden nicht nur alle Möglichkeiten gegeben, in alle Gebiete des öffentlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens einzudringen, sondern diese dominierend zu beherrschen. Der wirtschaftliche Zusammenbruch und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten parasitärer Betätigung wurden für die Juden zum Lockmittel wie das Aas für die Geier. So erfuhr das Bild dieser schönen Stadt eine jüdische Prägung, mit der sich auf die Dauer nur jene abfinden konnten, die selbst vom jüdischen Geist infiziert waren oder die von den Brosamen der Juden ihr Leben fristeten.

Daß das Judentum keine bleibenden kulturellen und volkswirtschaftlichen Werte geschaffen hat, daß es vielmehr zu einer ungeheuren Zersetzung des Lebens, zu einer Spaltung in Klassen und zu einer Schärfung

des Klassenhasses führte, bedarf keiner besonderen Betonung. Ausbeutung und entartete Kunst kennzeichneten auch hier in Wien den Weg des Judentums.

An dieser Tatsache vermag weder die große Kunstsammlung eines Herrn Rothschild etwas zu ändern noch der Typus gewisser Bühnenkünstler. Denn Kunst geschaffen hat Herr Rothschild selbst nicht und deutsches Wesen und deutsche Art strahlte von den jüdischen Künstlern nicht allzu viel aus.

Ungeheure strukturelle Wandlung

In einem Jahr nationalsozialistischer Gestaltung und Staatsführung hat Wien eine ungeheure strukturelle Wandlung erfahren. Der Jude ist aus Staat, aus Wirtschaft, aus Kunst und Kultur verdrängt. Man kann wieder durch diese Stadt gehen, ohne auf Schritt und Tritt dem Juden selbst oder jüdischem Geist zu begegnen. Es hätte wohl niemand zu Beginn des März 1938 zu hoffen gewagt, daß diese Wandlung so tiefgehend und so schnell vonstatten gehen wird. Erinnern Sie sich noch an Ihre Zeitungen aus den ersten Märztagen des Vorjahres, an das herausfordernde Benehmen der Wiener Juden, an die Tatsache, daß Tausende auf den Straßen lagen, nur weil sie nicht das wollten, was die Juden und ihre beauftragte Regierung verlangten, ganz gleich, in welchem Couleur diese in Erscheinung trat. Der Unternehmer wird sich noch erinnern, daß seine Arbeitsmöglichkeit und sein Betrieb von der Gunst jüdischer Kredite abhing. Vor knapp einem Jahr waren die Juden hier noch Herr im Haus. Die jüdische Führung in Wirtschaft und Handel war unbestritten. Nicht weniger beherrschten sie das kulturelle Leben. Der Brotkorb, dessen Inhalt der Jude bestimmte, hat doch auch den politischen Willen so vieler Menschen nach den deutschfeindlichen jüdischen Wünschen reguliert.

Unsere Arbeiter, die es bei gründlicher Gewissenserforschung am besten sagen könnten, wissen, was der Jude auch für sie in ihrer Einstellung zu Deutschland bedeutete.

Wollte man dem Juden diesen Einfluß nehmen, so mußte man ihm auch die Hilfsmittel, die ihm zur Verfügung standen, nehmen: die Zeitungen, die Kinos, den Handel, den Betrieb, das Theater, die Justiz usw. usw.

Bei Wandlungen, die sich in einem solchen Ausmaß und in einem solchen Tempo abwickeln, geht es natürlich niemals ganz ohne Härten und ohne Schwächen ab. Es gibt keine Stadt im ganzen Reich, die vor einer ähnlichen Situation stand wie Wien. Das lag nicht nur an der Zahl der Juden, ihrem Einfluß usf., sondern vor allem auch an dem Tempo, in dem sich der Vorgang der Entjudung abwickeln mußte. Nun gibt es ja Menschen genug, die die Größe eines solchen Vorganges nicht messen an dem Unglück und den Leiden, denen das Volk in der Vergangenheit ausgesetzt war, sondern sie nehmen Bezug auf irgend eine menschliche Schwäche, die sich bei dem Vorgang selbst zeigte, um zum mindesten ein wankendes Urteil zu begründen. Ich bin der Letzte, der an Stelle eines schwarzen Juden einen weißen sehen möchte, aber — und das muß einmal gesagt werden — es gibt eben in Wien nicht die gleichgroße Zahl von Wienern, die in der Lage wären, dem zusammengeschacherten Besitz der Juden ein Äquivalent eigenen Besitzes gegenüberzustellen, weil eben die Wiener mit ihrer Hände Arbeit und Fleiß niemals sich das erobern konnten, was die Juden sich aus diesem Fleiß zusammenstahlen.

Ein krankhafter Prozeß überwunden

Vor allen Dingen eines: Wenn man zwei oder drei Jahre im Gefängnis saß, hatte man wahrscheinlich überhaupt keine Zeit gehabt, sich ein Kapital zu erwerben. Indes habe ich meinen früheren Standpunkt in der Frage der Arisierung niemals aufgegeben.

Menschliche Schwächen und deren Auswirkungen da oder dort können jedoch nicht aus der Welt schaffen, daß die Gesamtbilanz der Entjudungsaktion einen krankhaften Prozeß, der unser gesamtes Volk bedrohte, überwunden hat.

Kleine Infektionen gibt es in jeder Heilanstalt, sie müssen eben richtig behandelt werden. Aus dieser Erkenntnis habe ich seit zehn Wochen eine Reihe vereidigter Sachverständiger unterwegs, die jeden Einzelfall der Arisierung nochmals überprüfen, um dann über den Weg des richtigen Rezeptes da und dort die endgültige Gesundung herbeizuführen. Im ganzen aber muß festgestellt werden, ein Zustand der Gesundung und Kraftentfaltung hat in Wien Platz gegriffen.

Meine Ratsherren, man wird nun sagen, das erkennen wir an, wie aber soll es nun weitergehen, was hast du vor für die Zukunft? Wenn Sie ein materiell in allen Einzelheiten festgelegtes Programm von mir erwarten, so muß ich Sie enttäuschen. Warum? Weil ich wiederum nicht daran denke, etwas zu sagen, was ich nicht halten kann. Ich wäre ja leicht in der Lage, große sozialpolitische Probleme — sei es auf dem Gebiete der Lohn- oder Baupolitik — zu entwickeln, so zu entwickeln, wie ich sie mir als Idealzustand vorstelle. Aller Idealismus aber ist an Realitäten gebunden. So bestimmen die wirtschaftlichen Realitäten die Verwirklichung eines erstrebten Sozialismus.

Grundsätzlich: Das Wertvollste, was die Führung eines Volkes besitzen kann, ist die Treue aller Volksgenossen zum Ganzen. Die Treue des Einzelnen ist nicht zuletzt das Ergebnis aus der Behandlung, die dem Einzelnen von der Gesamtheit zuteil wird, d. h. das angewandte Recht ist die stärkste Kraftquelle der Treue. Treue im nationalsozialistischen Sinne hat vor allem der Gesamtheit, der Gemeinschaft zu gelten. Wie könnte ich nun katalogmäßig aufstellen, was ich auf diesem Gebiet des zu erfüllenden Rechtes alles tun will? Ich kann dazu nur eine Erklärung abgeben. Erfüllte Versprechungen sind nicht immer der Ausdruck einer Treue. Vielmehr ist Treue der Ausdruck einer vorhandenen Gesinnung. Wollten Sie von mir also meine Treue zu Ihnen allen, zur Arbeiterschaft, abhängig machen von einer Reihe von Versprechungen, so laufe ich Gefahr, daß ich da oder dort ein Versprechen nicht halten kann, weil es einfach unmöglich ist. Sie aber werden das als treulos bezeichnen.

Sozialismus — eine Angelegenheit der Gesinnung

Wollen wir es lieber so miteinander halten: Ich erklären feierlich, daß ich überall im Rahmen aller menschlichen Kräfte recht tun will, daß ich soziale Probleme lösen will, wo sie mir nur begegnen und die Lösung überhaupt möglich ist. Sozialismus muß eine Angelegenheit der Gesinnung sein, seine Verwirklichung ein ständiges Bedürfnis, weil die Verwirklichung zur Treue führt, die die Menschen einander näher bringt und sie am Ende der Gesamtheit verpflichtet.

Das Vertrauen zu mir und damit auch zu meinen Mitarbeitern, das Vertrauen dieser Stadt und vor allem das Vertrauen derjenigen, die unserer Hilfe am meisten bedürfen, ist die primärste Voraussetzung für den Erfolg unserer ganzen Arbeit, für eine Arbeit, die dazu führt, daß jeder Wiener zufrieden und stolz zugleich sein muß, Bürger dieser Stadt und damit Glied dieser Gemeinschaft zu sein, bei der er sich beheimatet und geborgen fühlt. Damit wird es uns gelingen,

die Reste marxistischer Ausspaltung und dünkelhafter Überheblichkeit zu beseitigen. Ich glaube an den inneren Wandel aller, die Ehre und Recht allen in gleichem Maße zubilligen, um am Ende zu jener Gemeinschaft zu kommen, die wir dann mit Stolz das „deutsche Wien" nennen.

Ein großzügiges Wohnungs- und Siedlungsprogramm

In diesem Zusammenhang muß ich auf ein besonderes Problem hinweisen: Der Wohnungsbedarf in unserer Stadt übersteigt gegenwärtig die Zahl von etwa 80.000. Aus dieser Zahl allein lassen sich schon die Schwierigkeiten ersehen, denen wir hier gegenüberstehen. Abertausende wohnen räumlich begrenzt oder bei ihren Angehörigen oder sie möchten sich einen Hausstand gründen. Diesen unbilligen Zustand trafen wir vor einem Jahre hier an, beseitigt ist er noch nicht und kann es noch nicht sein. Im vergangenen Jahre wurden mehr als die doppelte Zahl von Wohnungen erstellt als zur Systemzeit, auch verließ eine große Zahl von Juden unsere Stadt. Die freigewordenen Wohnungen eigneten sich aber nicht in allen Fällen, um sie Leuten mit kleinerem oder mittlerem Einkommen zuzuweisen, denn zumeist verbraucht man in diesen Häusern Unsummen für Licht und Beheizung und ihre räumliche Einteilung ist mit Rücksicht auf eine sogenannte gesellschaftliche Zweckmäßigkeit erfolgt. In den allermeisten Fällen sind diese Paläste nicht einmal umbaufähig, weil man für den Umbau dreimal soviel Mittel aufwenden müßte als für einen Neubau. Das soll nun nicht sagen, daß wir diese Frage nicht mit aller Energie anpacken.

Eine planmäßige Wohnungsbewirtschaftung wird zu unseren dringendsten Aufgaben gehören. Dabei wird der Regelung des Wohnungswesens der Juden eine ganz besondere Bedeutung zukommen. Mit diesem Jahre wird mit der Durchführung eines großen, auf eine Reihe von Jahren abgestellten Wohnungs- und Siedlungs-Neubauprogramms begonnen. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit wird für das laufende Jahr nur mit dem Neubau von 5000 bis 7000 Wohnungen zu rechnen sein. Damit aber wird bereits mehr als das Vierfache der Bauvorhaben des Jahres 1937 erreicht.

Mit aller Klarheit muß indes gesagt werden, daß jedem Wohnungsbauprogramm materielle Grenzen gesetzt sind. Wenn ich auch die Versicherung abgebe, daß keine finanziellen Schwierigkeiten für das umfangreiche Programm bestehen, so darf ich doch den Mangel an Arbeitskräften und den Mangel an diesem oder jenem Baumaterial nicht verschweigen. Im Zuge des Wiederaufbaues der Ostmark, der Schaffung neuer wirtschaftlicher Werte, insbesondere des Baues von Fabriken und Straßen, und im Zuge der notwendig gewordenen Aufrüstung werden Baumaterialien in ungemessener Fülle beansprucht. Um dem Wohnungs- und Siedlungsprogramm im Hinblick auf dessen unerhörte Dringlichkeit die nötige Geltung im Rahmen des Aufbaues zu verschaffen, habe ich eine eigene Hauptabteilung bei der Stadt geschaffen und bin überzeugt, daß der damit beauftragte Parteigenosse eine planmäßige Bewirtschaftung des Wohnungswesens durchführt, um das Menschenmöglichste zur Beseitigung dieses Notstandes beizutragen. Es ist wahrhaftig kein besonders beglückendes Gefühl, wenn man unter dem Eindruck der gewaltigen Bau- und Kunstdenkmäler dieser herrlichen Stadt immer an die noch zu beseitigende Not sich zu erinnern hat, noch mehr aber, wenn man selbst davon betroffen ist und beim Anblick dieser schönen Bauten an die eigene unwürdige Behausung denken muß. Unser ständiges Bestreben wird es sein, eine Harmonie zwischen eigener Zufriedenheit und einem berechtigten Stolz auf die Kultur dieser Stadt herzustellen. Diese Sorge aber kann und darf uns nicht hindern, dem Fortschritt auf kulturellem Gebiet, auf dem Gebiete der Kunst unablässig zu dienen.

Stadt der Kunst und der kulturellen Bestrebungen

Wien ist wohl die am schönsten gelegene Weltstadt und aus der Anmut und Schönheit seiner Lage geradezu zur Stadt der Kunst und der kulturellen Bestrebungen prädestiniert. So mannigfach und abwechslungsreich wie die Landschaft dieser Stadt ist auch ihre Kunst. Hier in Wien sind die alten Kultstätten des deutschen Theaters. Burg und Oper von Wien hatten stets einen Weltklang. Es gilt, diesen Ruhm im alten Glanze wieder herzustellen, Lücken im künstlerischen Aufbau zu schließen, weitere beste Kräfte für Wien zu gewinnen und insbesondere da und dort Kräfte, die unter dem Druck des Dollfuß-Schuschnigg-Systems die Heimat verlassen mußten, wieder nach Wien zurückzuführen.

Aber nicht nur Opernhaus und Burg, auch die übrigen Theater bedürfen der steten sorglichen Pflege. Es gilt, aufs energischeste die Arbeit fortzusetzen und zu vollenden, die bereits im abgelaufenen Jahr ernstlichst um die Erneuerung der Theaterkultur von Wien bemüht war.

Ein besonders schönes Geschenk von Wien an die Welt war die wunderbare Wiener Operette. Im Gesamtbild der Theater von Wien nimmt die Operette zurzeit einen zu geringen Raum ein. Die Schaffung eines weiteren Wiener Operettentheaters, das die besten Kräfte sammelt, von dem aus wieder neue Operetten in die Welt gehen, an deren Melodien sich unsere deutschen Volksgenossen und die Menschen fremder Völker freuen, wird umgehend in Angriff genommen. Wir haben die Absicht, die alte historische Operettenbühne, das Theater an der Wien, an der soviel glanzvolle Operetten ihre Uraufführung erlebten, neu erstehen zu lassen.

Wir sind eine Stadt mit ungeheueren Reichtümern der darstellenden und bildenden Kunst, unsere Museen und Sammlungen gehören zu den reichsten und besten der Welt. Die Neuordnung dieses Ausstellungswesens, die den alten musealen Standpunkt überwindet, die Zeugnis gibt von einem inneren Begreifen der verschiedenen Kunstzeitalter, wird ebenfalls zu den Aufgaben der nächsten Jahre gehören. Dabei wird zu prüfen sein, wie weit sich die Schaffung neuer Räume für unsere Kunstschätze als notwendig erweist. Wiens Universitäten, Wiens Schulen müssen zu den besten unseres Reiches gehören. Wir müssen dafür sorgen, daß die Universität von Wien nach den Jahren Dollfuß-Schuschniggscher Zwangsherrschaft wieder zu einer ersten Stätte deutscher Forschung und deutscher Wissenschaft und darüber hinaus einer von der Kraft des Nationalsozialismus bestimmten Bildung wird, die der ganzen Welt etwas zu geben hat.

In diesem Zusammenhang wird das Wiener Spitalswesen seine Neuordnung erfahren müssen, damit die ärztliche Kunst von Wien zur neuen Höhe geführt wird.

Wenn so das künstlerische, kulturelle und wissenschaftliche Leben dieser Stadt in seinen Höhenlagen eine besondere Pflege, Erhaltung und Gestaltung erfährt, dann wird dieser Geist allmählich wieder das Leben der ganzen Stadt durchdringen, deren völkisch gesunde Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit stets eine starke Neigung und Begabung für diese hohen Werte gezeigt hat.

Diese Neubelebung von Kunst und Kultur wird sich auch befruchtend auf das äußere Bild unserer Stadt, auf Hausfassaden, auf Art der Reklame, auf Straßen und Anlagen auswirken müssen.

Wirtschaft und Handel

Wien ist eine Wirtschafts- und Handelsstadt. Kraft der künstlerischen Begabung weiter Kreise der Wiener Bevölkerung stand die Stadt in der Mode- und Geschmacksindustrie immer an erster Stelle der Welt. Soweit diese Stellung verloren gegangen ist, wollen wir sie zurückerobern. In Wien ist bereits das „Haus der Mode" errichtet. Ich kann mir vorstellen, daß wir zur Gründung einer Hochschule der Mode und der Geschmacksindustrie kommen und damit den künstlerisch begabten Kräften unserer Stadt eine besondere Förderung und Unterstützung angedeihen lassen können. Es wird sich dann auch die Möglichkeit ergeben, daß sich die gestaltenden Kräfte, die bis jetzt noch unerkannt oder unbeachtet sind, zur stärksten Leistung emporarbeiten. Es muß auch angestrebt werden, daß der Charakter der Wiener Messe vor allem von der Mode- und Geschmacksindustrie bestimmt wird und daß die künstlerischen Werte unserer Stadt der Wiener Messe eine besondere Note geben.

Die Industrie unserer Stadt ist in einem starken Aufschwung begriffen. Ich habe bereits eine Stelle geschaffen, die die Unternehmungen in der Rationalisierung und in ihrem Streben nach höchster Leistung unterstützt. Die Entwicklung der Industrie zur höchsten Leistungsfähigkeit wird dem Gesamtbild von Wien eine besondere Prägung geben.

Zu dem künstlerischen und modischen Geist von Wien kommt der Geist eines strengen geordneten deutschen Arbeiters. Zu ihm gesellen sich Sport und Körperpflege. Und von diesen drei Kräften wird der Typ des Wieners im Reiche des Nationalsozialismus bestimmt.

Eine besondere Aufgabe ist uns auf dem Gebiete des Einzelhandels gestellt. Im Zeichen des jüdischen Geistes und des jüdischen Kapitalismus hat sich hier ein Zustand der Überbesetzung herausgebildet, der einer gesunden sozialen Struktur, wie wir sie endgültig für Wien anstreben, noch im Wege steht und der eine gesunde Preispolitik aufs äußerste erschwert. Diese Überbesetzung muß um der Zukunft unserer Stadt willen unter allen Umständen überwunden werden. Es wird dies in einer Weise angestrebt, die soziale Härten nach Möglichkeit vermeidet. Damit ist auch die so notwendige Gelegenheit gegeben, die Geschäftswelt von unzuverlässigen Elementen zu säubern, d. h. wir werden uns dabei vornehmlich jener annehmen, die in Preis- und Verteilungsfragen keine Disziplin halten wollen.

Wien ist das Eingangstor des Reiches vom Südosten her und hat aus der geographischen Lage heraus seine besonderen Aufgaben nach dem Südosten hin zu erfüllen. Die Frage des neuen Wiener Hafens ist daher zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Projektierung und Bau werden mit allen Mitteln weitergetrieben.

Das Deutsche Reich ist in seiner Stellung zu den Völkern des Südostens von jeder imperialistischen Bestrebung frei. Sein großer Wunsch ist es, mit den aufstrebenden Völkern und Staaten des Südostens in ein Verhältnis ehrlicher Freundschaft zu kommen und auf der Grundlage gegenseitig abgewogener Lebensinteressen zur Sicherung eines Friedens wirtschaftliche und kulturelle Bindungen zu schaffen. Unsere alte Stadt ist nach ihrer Lage und ihrer Geschichte zu dieser Aufgabe im Großdeutschen Reich geradezu berufen.

Wenn sich aber unsere Volksgenossen aus dem übrigen Reich und unsere Freunde aus den europäischen Nachbarstaaten in unserem Wien wohlfühlen sollen, dann müssen wir das Bild dieser Stadt so schön wie möglich gestalten. Ich habe bereits darauf hingewiesen, wie eine Neubelebung der Wiener Kunst auch das Wiener Stadtbild künstlerisch neugestalten und heben muß.

Verkehrspropleme: Neue Straßen, Untergrundbahn

Es muß in diesem Zusammenhang aber auch vermerkt werden, daß Wien in seiner heutigen Anlage den Erfordernissen des modernen Verkehrs keineswegs gerecht wird. Die Schaffung großer Verkehrseinfall- und Ausfallstraßen sowie die Anlegung von Umgehungsstraßen ist eine absolute Notwendigkeit, ebenso der Bau einer Untergrundbahn, zu der das Projekt in diesem Herbst erstellt sein wird. Und damit wird die Frage der großen Planung unserer Stadt überhaupt aktuell. Die Vorarbeiten sind in weitestem Ausmaß eingeleitet. Das Ergebnis dieser Arbeiten wird in den nächsten Monaten und Jahren oft die Grundlage unserer Entschlüsse bilden müssen.

Die erfolgten Eingemeindungen im vergangenen Jahre haben auch für die Stadt eine Reihe neuer Probleme geschaffen. Um einerseits dieser bald Herr zu werden, andererseits aber auch den berechtigten Wünschen von Wien-Land entgegenzukommen, habe ich einen eigenen Landbezirk gebildet, in dem die Landgemeinden zusammengefaßt werden und durch einen eigenen Beigeordneten die Vertretung ihrer Interessen im Rahmen des Gaues Groß-Wien erfahren.

Ratsherren der Stadt! Ein neuer Abschnitt in der Geschichte unserer Stadt wurde mit der Errichtung der Reichsgaue in der Ostmark und dem Gesetz für die Stadt Wien eingeleitet. Dieser neue Abschnitt bedeutet niemals eine Verkennung oder auch nur ein Vergessen für das, was einmal in wirklicher Größe hier in Erscheinung trat oder geleistet wurde. Hätte nicht vor uns ein deutscher Geist seine Kräfte entfaltet, so vermochte unsere Zeit und unser Geschlecht nichts zu übernehmen. Erbgüter fallen nie vom Himmel, sie müssen erarbeitet, erkämpft sein von vergangenen Generationen. Was wir in dieser Stadt bewundern, was als deutsche Leistung der Zukunft den Respekt abzwingen wird, ist das Ergebnis keiner anderen als der deutschen Arbeit, wenn sie auch unter anderen Zeitumständen geleistet wurde. Vielleicht ist nichts mehr geeignet als die sichtbaren Zeugen einer uns so arteigenen Kultur, um zur Erkenntnis zu gelangen, daß schicksalsbedingt allen in der Vergangenheit ihre Aufgabe zugeteilt wurde, Aufgaben, die alle notwendig waren, um zu dieser großen geschichtlichen Reife zu gelangen.

Einst zog von hier der unbekannte Arbeiter Adolf Hitler aus, um bald an der Front zu stehen für sein Ideal: Groß-Deutschland. Seine Hoffnung zerschlug die Tücke des damals noch siegreichen Feindes, und nach kaum 20 Jahren kehrte dieser Arbeiter als des Reiches Führer hierher zurück, um das zu vollziehen, was er vom Schicksal für sein Volk forderte.

Heute haben wir das Glück, Helfer zu sein bei diesem Größten aller Zeiten — das zu hüten, was er dem Schicksal abgetrotzt. Es mag ein bescheidener Beitrag sein, den wir zu leisten imstande sind. Er ist um so größer, je mehr es uns gelingt, heute alle zu befähigen zu einer einzigen Gemeinschaft in dieser Stadt, zu einer Gemeinschaft, die feststeht auf dem Fundament einer wahren Kameradschaft.

Das sei unser Dank an den größten Sohn, den die Ostmark dem ganzen deutschen Volk zu seiner endlichen Einheit, Größe und Stärke geschenkt hat.

Sodann erklärt Gauleiter Bürckel die Sitzung für eröffnet. Er dankt zuerst dem Bürgermeister der Stadt für seine bisherige Arbeit, namentlich für die schwere Arbeit während der Übergangszeit, dankt den Mitarbeitern Dr.-Ing. Neubachers und den Beamten der Gemeinde.

Gauleiter Bürckel fährt fort: „Punkt 1 der Tagesordnung lautet: Verpflichtung der Ratsherren. Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben und mit mir den Diensteid nachzusprechen. Erheben Sie die rechte Hand."

Die Ratsherren sprechen stehend mit erhobenen Schwurfingern feierlich die vom Gauleiter verlesene Eidesformel.

Und dann beginnt Gauleiter Bürckel seine große grundsätzliche Rede. Mit steigender Wärme spricht er von der großen Vergangenheit Wiens, von seiner glanzvollen Zukunft im Schutze des Reiches. (Den Wortlaut der Rede veröffentlichen wir in unserer Sonderbeilage.)

Starker Beifall, der von den Galerien aufgenommen wird, dankt dem Gauleiter für sein glutvolles Bekenntnis.

Nunmehr verliest Kreisleiter Knissel das neue Statut der Gemeinde (siehe Seite 2) und die Namen der für die einzelnen Hauptabteilungen ernannten Beiräte (siehe Seite 3).

Die öffentliche Sitzung ist damit geschlossen; Gauleiter Bürckel und seine Mitarbeiter treten dann mit den Ratsherren zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Die vorläufige Hauptsatzung der Stadt Wien

Die nachstehende, von mir auf Grund des § 3 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 49) sowie des § 8 des Ostmarkgesetzes vom 14. April 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 777) und der dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen mit Zustimmung des Reichsministers des Innern erlassene Hauptsatzung wird hiemit verkündet.

§ 1

Dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich stehen:

1. der erste Beigeordnete mit der Amtsbezeichnung Bürgermeister,
2. neun weitere hauptamtliche Beigeordnete,
3. zwei ehrenamtliche Beigeordnete

zur Seite.

§ 2

Zur beratenden Mitwirkung werden für folgende Verwaltungszweige Beiräte bestimmt:

1. für die Angelegenheiten der Kämmerei,
2. für die Städtischen Unternehmungen und die wirtschaftlichen Angelegenheiten,
3. für die kulturellen Angelegenheiten,
4. für das Bauwesen,
5. für die Gesundheits- und Sozialverwaltung,
6. für Jugendpflege und Sport,
7. für das Wohnungs- und Siedlungswesen.

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich kann nach Bedarf Beiräte zur Mitwirkung für bestimmte Einzelfragen berufen.

§ 3

(1) Die vorwiegend ländlichen Teile des Stadtgebietes werden zu dem Landbezirk der Stadt Wien zusammengefaßt; die Grenzen dieses Landbezirks ergeben sich aus der Anlage.

(2) Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich grenzt die Zuständigkeiten des Beigeordneten, dem die Verwaltung des Landbezirks übertragen wird, gegen die übrigen Beigeordneten ab.

(3) Zur beratenden Mitwirkung für die Angelegenheiten des Landbezirks werden Beiräte unter dem Vorsitz des Beigeordneten für die Verwaltung des Landbezirks bestellt. Wichtige Angelegenheiten der Verwaltung sind mit den Beiräten zu beraten. Die Beiräte haben die Aufgabe, die dauernde Fühlung der Verwaltung mit allen Schichten der Bevölkerung zu sichern.

§ 4

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, die Beigeordneten und die Ratsherren tragen bei feierlichen Anlässen ein Amtszeichen.

§ 5

(1) Die ehrenamtlichen Beigeordneten, die ein bestimmtes Arbeitsgebiet verwalten, erhalten Aufwandsentschädigungen, und zwar 250 RM im Monat.

(2) Den Ratsherren und den Beiräten werden als Ersatz ihrer Auslagen und des entgangenen Arbeitsverdienstes folgende Entschädigungen gewährt:

1. den Ratsherren 150 RM monatlich,
2. den Beiräten bei der Verwaltung des Landbezirks 75 RM monatlich,
3. den übrigen Beiräten 10 RM für eine Sitzung oder für mehrere Sitzungen an einem Tage.

(3) Ehrenamtliche Beigeordnete, Ratsherren oder Beiräte, die im Auftrage des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich Dienstreisen außerhalb der Stadt Wien unternehmen, erhalten Reisekosten nach dem Gesetz über die Reisekostenvergütung der Beamten vom 15. Dezember 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 1067), und zwar nach den vom Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zu bestimmenden Sätzen.

§ 6

Die Hauptsatzung tritt am 1. Juni 1939 in Kraft.

Wien, den 9. Mai 1939.

Josef Bürckel e. h.

Anlage zur vorläufigen Hauptsatzung

Der Landbezirk der Stadt Wien umfaßt das Gebiet folgender ehemaliger Gemeinden:

a) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Hietzing-Umgebung die Gemeinden des Gerichtsbezirks Liesing und die Gemeinden Hadersdorf-Weidlingau, Laab am Walde und Purkersdorf;

b) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Mödling die Gemeinden des Gerichtsbezirks Mödling und die Gemeinden Gramatneusiedl, Moosbrunn, Münchendorf und Velm;

c) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Bruck a. d. Leitha die Gemeinden des Gerichtsbezirks Schwechat mit Ausnahme der Gemeinde Enzersdorf a. d. Fischa;

d) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Floridsdorf-Umgebung die Gemeinden Andlersdorf, Breitenlee, Eßling, Franzensdorf, Gerasdorf, Glinzendorf, Groß-Enzersdorf, Großhofen, Mannsdorf, Mühlleiten, Ober-Hausen, Probstdorf, Raasdorf, Rutzendorf, Schönau, Seyring, Süßenbrunn und Wittau;

e) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Korneuburg die Gemeinden Bisamberg, Enzersfeld, Flandorf, Hagenbrunn, Klein-Engersdorf, Königsbrunn, Lang-Enzersdorf und Stammersdorf;

f) vom ehemaligen Verwaltungsbezirk Tulln die Gemeinden des Gerichtsbezirks Klosterneuburg.

Die neuernannten Beiräte der Stadt Wien

Auf Grund des § 2 der in der ersten Ratsherrensitzung im Wiener Rathaus am 11. Mai 1939 erlassenen vorläufigen Hauptsatzung der Stadt Wien hat Reichskommissar und Gauleiter Bürckel zu Beiräten der Stadt Wien für folgende Verwaltungszweige berufen:

1. für die Angelegenheiten der Kämmerei:

Kreisleiter Hans Arnhold,
Kreisleiter Hans Dörfler,
Dr. Hans Fischböck,
Dr. Hans Stigleitner,
Mag.-Dir. Dr. Rudolf Hornek;

2. für das Bauwesen:

Ing. Gustav Orglmeister,
Baurat Ing. Max Tazoll,
Ing. Dr. techn. h. c. Heinrich Goldemund,
Kreisleiter Franz Petrak;

3. für die Städtischen Unternehmungen und die wirtschaftlichen Angelegenheiten:

Kreisleiter Hermann Pangerl,
Ing. Franz Menzel,
Präsident Friedrich Tilgner,
Dr. Hans Schmidt, Sektionschef,
Landeshandwerksmeister Harald Ziegler,
Dr. Hans Fischböck,
Dr. Georg Meindl,
Dr. Wolfgang Scholz,
Lorenz Rhomberg;

4. für die kulturellen Angelegenheiten:

Hans Zoglmann,
Kreisleiter Hans Berner,
Universitätsprofessor Alfred Orel,
Dr. Karl Hans Strobl,
Robert Valberg,
Prof. Leo Frank,
Prof. Oskar Thiede,
Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch,
Lothar Müthel, Intendant des Burgtheaters,
Karl Hirt, Generaldirektor der Filmgesellschaft Wien-Film Ges. m. b. H.;

5. für die Gesundheits- und Sozialverwaltung:

Gauamtsleiter Dr. Otto Planer-Plann,
Dr. Walter Ott,
Dr. Roland Timmel,
Dr. Leopold Heiber,
Dr. Paul Absolon,
Gauamtsleiter Anton Langer,
Kreisamtsleiter Karl Groß,
Kreisleiter Walther Rentmeister,
Josef Peterka,
Paul Slupetzky;

6. für Jugendpflege und Sport:

HJ-Oberbannführer Sepp Kracker-Semler,
HJ-Bannführer Othmar Mitterhauser,
Gauamtmann Leopold Rafalsberger,
Kreisführer Friedrich Fitz,
SS-Sturmbannführer Felix Rinner;

7. für das Wohnungs- und Siedlungswesen:

Ing. Heinrich Lutz,
Dr. Rudolf Rath,
Wilhelm Bolek,
Adolf Hansy,
Kreisleiter Johann Grießler,
Hans Iser, Direktor der Gesiba.

Auf Grund des § 3 der vorläufigen Hauptsatzung der Stadt Wien hat der Reichskommissar und Gauleiter ferner zur beratenden Mitwirkung für die Angelegenheiten des Landbezirks zu Beiräten bestellt:

8. Landbezirk:

Rudolf Lehner, 21., Schüttauplatz 23,
Johann Reichl, Stammersdorf,
Walter Heinrich, Groß-Enzersdorf,
Leopold Germ, Bisamberg,
Alfred Rother, Aspern,
Raimund Barnert, Franzensdorf 60,
Paul Böck, Hagenbrunn,
Alfred Waidmann,
Eduard Heyna, Klosterneuburg,
Franz Swoboda, Klosterneuburg,
Ferdinand Vitovec,
Dr. Hans Wolf,
Dr. Fritz Stöhr, Mödling,
Franz Marihart,
Franz Gehberger, Biedermannsdorf,
Konrad Hawel, Mödling,
Walter Heinz, Perchtoldsdorf,
Hans Höller, Perchtoldsdorf,
Karl Sänger, Perchtoldsdorf,
Leopold Schnittchen, Mauer,
Max Lohner, Floridsdorf,
Fritz Taufrazhofer, Gumpoldskirchen,
Josef Wagner, Inzersdorf,
Josef Rupprecht,
Gerhard Sassik,
Otto Fleischmann, Fischamend,
Emil Vymasal, Schwechat,
Karl Eigner, Unterlaa,
Anton Ellenrieder, Maria-Lanzendorf.

Kultur

Die Gründung der Ungarisch-deutschen Gesellschaft in Budapest

Anläßlich der Gründung der Ungarisch-deutschen Gesellschaft zur Pflege kultureller Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn in Budapest hat Ministerpräsident a. D. Dr. Daranyi an Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher, der bekanntlich im Ehrenpräsidium der Deutsch-ungarischen Gesellschaft Wien ist, ein Begrüßungstelegramm folgenden Inhaltes gerichtet:

„An dem heutigen Tage wurde in Budapest die Ungarisch-deutsche Gesellschaft zur Pflege kultureller Zusammenarbeit zwischen Deutschtum und Ungartum gegründet. Anläßlich dieser Gründung versäume ich nicht, Sie, den aufrichtigen Freund und Förderer deutsch-ungarischen kulturellen Zusammengehens, aufs wärmste zu begrüßen. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung.

Kalman von Daranyi,
Präsident der Ungarisch-deutschen Gesellschaft in Budapest."

Freundschaftsbesuch aus Schweden im Wiener Rathaus

Anläßlich einer Deutschlandreise weilt gegenwärtig eine größere schwedische Reisegesellschaft, Angehörige der Reichsvereinigung „Schweden—Deutschland", in Wien. Die Gäste wurden am 10. Mai von Bürgermeister Dr.-Ing. Hermann Neubacher im Wiener Rathaus empfangen.

In seiner Begrüßungsansprache bat der Bürgermeister die schwedischen Gäste, mit offenen Augen durch Wien zu gehen, um so selbst den Unterschied zwischen der neu zum Leben erwachten Donaustadt und der ihnen aus früheren Besuchen bekannten sterbenden Stadt feststellen zu können.

„Gerade hier in Wien", sagte der Bürgermeister, „offenbart sich Ihnen am deutlichsten der gigantische Aufschwung, den die ganze Ostmark dank der befreienden Tat des Führers seit der Heimkehr ins Reich zu verzeichnen hat. Auf allen Gebieten, im geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben, können Sie sich selbst von den gewaltigen Veränderungen, von dem neuen Leben, das Wien durchpulst, überzeugen und sich im Gegensatz zu gewissen Stimmen der Auslandspresse aus eigener Anschauung das richtige Bild machen."

Im Namen der schwedischen Gäste dankte Universitätsprofessor Liljeqvist aus Lund, der Vorsitzende der Reichsvereinigung „Schweden—Deutschland", Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher für seine Begrüßung und gab der sicheren Überzeugung Ausdruck, daß diese Reise mithelfen werde, die alten freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern noch inniger zu knüpfen. Anschließend wurde den Mitgliedern der Reisegesellschaft im Auftrag des Bürgermeisters das Bildwerk „Die nationalsozialistische Revolution" als Gastgeschenk überreicht und schließlich ein Besichtigungsrundgang durch die Festräume des Wiener Rathauses unternommen.

Festspiel „Maiennacht in Wien" im Stadion

Unter den vielen Veranstaltungen, die den aus allen deutschen Gauen zur Reichskolonialtagung nach Wien kommenden Gästen den Aufenthalt in unserer Heimatstadt verschönern sollen, verspricht das am 18. Mai im Wiener Stadion stattfindende Festspiel „Maiennacht in Wien" ein Höhepunkt zu werden.

Die Vorarbeiten für dieses Fest sind in vollem Gang. Im Messepalast türmen sich Berge von Kostümen, um die 2500 Mitwirkenden einkleiden zu können; in den Höfen löst eine Tanzgruppe die andere beim Proben der Darbietungen ab und des Nachts treten im Stadion die riesigen Scheinwerfer zur Beleuchtungsprobe an, denn die erstmalige Beleuchtung des großen Spielfeldes ist ein schwieriges Problem.

Die Regiepläne für das Maienfest, in denen Auftritt, Bewegungen und Abgang der einzelnen Gruppen genauest eingezeichnet sind, liegen bereits vor. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Fritz Klingenbeck, dem namhafte Künstler, wie Prof. Geyling für Bühnengestaltung, Arch. Kunz für Kostümentwurf und von Höslin als Fachmann für das Beleuchtungswesen als Mitarbeiter beigegeben sind. Das verstärkte Wiener Rundfunkorchester unter der Leitung von Kapellmeister Rudolf Wallner besorgt die Musik. Ein berittenes Bläserkorps wird dem Abend den prunkvollen Auftakt geben. Für die Einstudierung der Tänze wurden die führenden Ballettmeister Wiens verpflichtet. Unter den Mitwirkenden ist neben den großen Gruppen des BdM, des Deutschen Turnerbundes und der verschiedenen in Wien bestens bekannten Tanzgruppen auch das Staatsopernballett und das Ballett der Volksoper zu finden. Eine Überraschung aber wird für alle Besucher die Gestaltung der großen Rasenfläche des Spielfeldes als Festspielbühne bedeuten und es steht zu erwarten, daß Wien am 18. Mai eine Freilichtvorführung erleben wird, die sich ebenbürtig in die Reihe der bisherigen Großveranstaltungen des Reiches stellen kann.

Rundschau

Die Eröffnung der Handwerkskammer Wien

Bei der feierlichen Eröffnung der Handwerkskammer Wien, die am 6. Mai im Großen Saal des Konzerthauses von Landeshandwerksmeister Harald Ziegler vorgenommen wurde, sprach außer Stabsleiter Lukesch und dem Gaubeauftragten der DAF-Wien Pg. Schneeberger auch der Bürgermeister von Wien Dr.-Ing. Neubacher zu den erschienenen Festgästen.

„Nichts ist untrennbarer von der Geschichte einer Stadt, als die Geschichte ihres Handwerks", führte SA-Gruppenführer Neubacher aus, „und deshalb ist es mir auch eine besondere Freude, Sie aus diesem feierlichen Anlaß der Eröffnung der Handwerkskammer Wien hier begrüßen zu können. Nach der Machtentfaltung, die die Handwerksorganisationen im Mittelalter genommen haben, hat die moderne Entwicklung dem Handwerk neue Aufgaben zugewiesen. Die Frage Großbetriebe oder Kleinbetriebe, Serienerzeugung oder Handwerk existiert für uns Nationalsozialisten nicht. Wir wissen, daß wir beides brauchen und wir wissen auch, daß die Überantwortung der gesamten Produktion, insbesonders der Gegenstände, die uns täglich umgeben, an eine industrielle Serienproduktion zu einer totalen Verödung des Lebens führen würde.

Wenn man aber vom Handwerk, vom Qualitätshandwerk, vom Kunsthandwerk, vom großen handwerklichen Können überhaupt spricht, dann muß man ein Ignorant sein, wenn man dabei nicht an die Stadt Wien denkt. In dieser Stadt hat das Handwerk eine höchst ruhmvolle Entwicklung genommen und so entstand hier eine stolze handwerkliche Tradition, die in tausend Jahren gewachsen ist. Wir sind glücklich, daß nach Beendigung einer würgenden Krise, nach einem bitteren Ringen um die endgültige Entscheidung des deutschen Schicksals dieser Stadt nun eine Epoche des Wiederaufbaues angebrochen ist, von der wir überzeugt sind, daß sie auch das alte, berühmte Wiener Handwerk wieder vor den Augen der Nation und den Völkern der Erde zu hoher und höchster Geltung bringt."

Zum Schluß seiner Rede gab Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher der neueröffneten Handwerkskammer Wien die allerbesten Glückwünsche der Stadt mit auf den Weg.

Auftakt zur Einführung des Schulsparwesens

Anläßlich der Einführung des Schulsparens in Wien veranstaltet der Wiener Stadtschulrat eine Reihe von Schülervorstellungen in den Wiener Kinos, die den Zweck haben, die Kinder mit dem Gedanken des Schulsparens vertraut zu machen. Die erste dieser Vorstellungen fand am 6. Mai vormittags im Apollo-Kino statt. 1300 Wiener Kinder waren erschienen, die Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher, der ihnen den Zweck des Schulsparens klarlegte, jubelnd begrüßten.

Einleitend wies SA.-Gruppenführer Neubacher darauf hin, daß die Spartätigkeit jedes einzelnen von allergrößter Bedeutung sei für die Allgemeinheit, für das Wohl und für den Fortschritt der ganzen Nation, denn wenn Millionen Volksgenossen von dem, was sie an Geld einnehmen, weniger ausgeben und immer etwas zurücklegen, dann entsteht eine ganz gewaltige Summe. Und dann fließt durch Millionen von Kanälen dieses Kapital bei den Sparkassen ein und kann wieder für die Wirtschaft unseres Volkes auf dem Wege des Kredites verwendet werden.

„Jeder von euch, meine Buben und Mädel", sagte der Bürgermeister, „leistet für Volk und Reich einen wirklichen Dienst, wenn er auch beim Sparen mithilft, und deshalb haben es die Sparkassen unternommen, euch das Sparen zu erleichtern. Es kann ja nicht jeder von euch immer wieder mit 10 Pfennigen in die Sparkasse gehen, aber ihr könnt von eurem Lehrer Marken für solche kleine Beträge erhalten, die Marken auf eure Sparkarte aufkleben und euch dann den Betrag der vollen Sparkarte im Sparbuch gutschreiben lassen."

Mit der Aufforderung an die Eltern, den Sparsinn ihrer Kinder zu fördern und diese so wertvolle Aktion zu unterstützen sowie mit dem Dank an die Lehrerschaft, die sich uneigennützig in den Dienst dieser guten Sache stellt, schloß Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher seine Rede.

Das Feuerbestattungsgesetz auf die Ostmark ausgedehnt

Das Reichsgesetz über die Feuerbestattung wurde bekanntlich vor kurzem auch auf das Gebiet der Ostmark ausgedehnt. Es sieht die rechtliche Gleichstellung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung vor und regelt die Bestattungsart nach dem Willen des Verstorbenen, bzw. der Angehörigen. Die letztwillige Verfügung einer Feuerbestattung kann durch Testament oder durch Erklärung ausgesprochen werden.

Das deutsche Bestattungswesen weist nach der Schweiz den höchsten Prozentsatz an Einäscherungen auf und die Anzahl der Veraschungen in Deutschland war im Jahre 1938 weit größer als jene in allen übrigen Staaten Europas zusammengenommen. Durch die Einführung des deutschen Feuerbestattungsgesetzes in der Ostmark dürfte sich auch bei uns eine ähnliche Entwicklung der Feuerbestattungsbewegung zeigen wie im Altreich. Das Recht der Errichtung von Feuerhallen und Urnenhainen wird den Gemeinden, Gemeindeverbänden und Körperschaften öffentlichen Rechtes übertragen. Diesen wird auch eine würdige Ausgestaltung der Anlagen zur Pflicht gemacht.

Derzeit bestehen in der Ostmark 5 Feuerhallen, und zwar in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Steyr, während im gesamten Reichsgebiet 139 Feuerhallen tätig sind. Die Errichtung weiterer Feuerhallen in der Ostmark ist geplant.

Gesundheits- und Sozialwesen

Der mit der kommissarischen Leitung der Hauptabteilung für Gesundheits- und Sozialwesen beauftragte Gauinspekteur Richter ersucht, bis auf weiteres von persönlichen Vorsprachen Abstand zu nehmen. Die wöchentlichen Sprechstunden werden baldigst bekanntgegeben.

Für Vorsprachen in Personalangelegenheiten ist ausschließlich das Personalamt der Stadt Wien zuständig.

Die Stadt Wien als Großbauer

Seit der Schaffung Groß-Wiens spielt die Land- und Forstwirtschaft im Stadtgebiet eine ganz besonders bedeutsame Rolle. Die Tatsache, daß rund 70% der Fläche von Groß-Wien land- und forstwirtschaftlich genutzt werden, zeigt die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Bodenausnützung nicht nur für Wien selbst, sondern darüber hinaus für die gesamte Ostmark auf. Eine namhafte Anzahl von kleinen, mittleren und Großbetrieben widmen sich auf dem Gebiet von Groß-Wien der landwirtschaftlichen Tätigkeit, dem Ackerbau, der Forstwirtschaft, dem Garten- und Weinbau sowie der Obstkultur und der Milchwirtschaft.

An der Spitze der Wiener Landwirte steht — und das dürfte in der Bevölkerung ziemlich unbekannt sein — die Stadt Wien selbst. Ja, die Stadt Wien ist ein ganz gewichtiger Großbauer, denn sie besitzt eine Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben, die unter Einsatz aller neuzeitlichen Errungenschaften auf landwirtschaftlichem Gebiet mustergültig betreut werden. Die land- und forstwirtschaftliche Eigenwirtschaft der Stadtverwaltung wird durch die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebs-Ges. m. b. H. ausgeübt, die praktisch als Betrieb der Stadt Wien anzusprechen ist.

Die Gründung der Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebs-Ges. m. b. H. erfolgte in der Nachkriegszeit, um den während des Krieges im Ertrag stark zurückgegangenen und von Vieh entblößten Wirtschaften in der Umgebung von Wien wieder eine normale Existenz und darüber hinaus den erforderlichen Aufbau zu sichern. Dieses Ziel wurde auch erreicht. Nunmehr beschränkt sich die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsgesellschaft auf den Betrieb der eigenen, überwiegend in Wien gelegenen landwirtschaftlichen Güter im Ausmaß von rund 4700 *ha* und eines als Reichsjagdgebiet in Aussicht genommenen Forstes von über 4000 *ha* Nutzfläche. Folgende Ökonomien werden gegenwärtig bewirtschaftet: Cobenzl, Lobau, Wallhof, Eßlingen, Rutzendorf, Poysdorf, Fuchsenbiegel, Orth, Loibersdorf, Schloßhof, Niederweiden, Lanzendorf, Mannersdorf und Sommerein.

In diesen Betrieben der Stadt Wien sind 1500 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt. Über den Aufwand und die Erzeugung vermitteln die nachstehenden Ziffern ein anschauliches Bild. Die schwere Arbeit der Feldbestellung wird mit 370 Pferden, 12 Traktoren, einer großen Anzahl von Zugochsen sowie drei Dampfpfluggarnituren und den nötigen Kleinmaschinen und Geräten bewältigt. Bei der Einbringung der Getreideernte gelangen Garbenbindemäher und 12 große Dreschmaschinen zur Verwendung. 1900 Stück Nutzvieh verwerten das wirtschaftseigene Futter des Betriebes nebst einem Großteil der Abfallprodukte des städtischen Brauhauses. Alljährlich werden in den Alpenländern rund 1000 Nutzkühe angekauft. 270.000 Doppelzentner Stalldünger sind das Ergebnis dieser Stallwirtschaft, rund 14.000 Doppelzentner Kunstdünger müssen dazugekauft werden, um eine ausreichende Düngung der Felder und Grünflächen zu sichern.

Dem Arbeitsaufwand entsprechen die erzielten Leistungen. So erzeugt die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsgesellschaft jährlich rund 59.500 Doppelzentner Getreide, meist Weizen und Gerste, weiter 300.000 Doppelzentner Zuckerrüben, rund 31.000 Doppelzentner Kartoffeln und Futterrüben sowie rund 100.000 Doppelzentner Heu und Stroh. Die Betriebe liefern alljährlich 6,260.000 Liter Milch, desgleichen bedeutende Mengen von Wein und Hülsenfrüchten. Rund 1000 Stück Schlachtrinder werden jährlich auf den Markt gebracht, was ungefähr 300.000 *kg* Fleisch entspricht.

Die Gesellschaft betreibt neben dem Mustergut Magdalenenhof am Bisamberg zwei Forstverwaltungen in Orth an der Donau und Mannersdorf am Leithagebirge sowie ein Dampfsäge- und Sperrholzwerk und eine Molkerei. Sie besitzt auch eine Anzahl von Weinrieden, deren Kulturen infolge einer besonders günstigen Lage bekannte Wiener Spitzenweine hervorbringen.

Amtlicher Teil

Übernahme der Landes-Gebäudesteuer

Der Wiener Magistrat hat die Bemessung und Einhebung der Landesgrundsteuer, Mietzinssteuer und Hausklassensteuer in den neu eingemeindeten Gebieten Groß-Wiens übernommen. Einzahlungen für diese Steuern haben nicht mehr bei den Finanzämtern (Steuerämtern), sondern beim Rechnungs- und Kassendienst der zuständigen Bezirkshauptmannschaft zu erfolgen. Veränderungsanzeigen und Ansuchen irgend welcher Art sind nunmehr an die M.-Abt. 11, Landes-Gebäudesteuer, 1., Neues Rathaus, zu richten.

6%ige Schuldverschreibungen der Stadt Wien v. J. 1934 lautend auf Schilling mit Wertsicherungsklausel im Gesamtnennbetrage von 132 Millionen Schilling

Am 2. Mai 1939 wurden die folgenden Schuldverschreibungen zur Rückzahlung ausgelost:

Zu je 500 S Nominale: Lit. A Nr. 2.201—2.400, 4.001—4.200, 5.201—5.400, 17.201—17.400, 19.001—19.200.

Zu je 1000 S Nominale: Lit. B Nr. 13.601—13.700, 25.101—25.200, 25.601—25.700, 27.901—28.000, 29.601—29.700, 36.201—36.300, 37.901—38.000, 44.901—45.000, 46.401—46.500.

Zu je 5000 S Nominale: Lit. C Nr. 501—520, 621—640, 761—780, 3.841—3.860, 3.901—3.920, 4.641—4.660, 6.701—6.720.

Zu je 10.000 S Nominale: Lit. D Nr. 31—40, 691—700.

Diese Schuldverschreibungen gelangen ab 2. November 1939 zur Einlösung.

Wien, am 2. Mai 1939.

Verwaltung der Stadt Wien,
Hauptabteilung Stadtkämmerei (M.-Abt. 9).

Freie Ärztestellen bei der Stadt Wien

Im Stande der Ärzte der Stadt Wien gelangen folgende Stellen zur Besetzung:

1. Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz.

Die Stelle eines Assistenzarztes im Physikalischen Institut.

2. Karolinen-Kinderspital.

Die Stelle des leitenden Primararztes.

Die Anstellungsbedingungen sind in der Magistratsabteilung 16, Wien, 1., Rathausstraße 9, zu erfragen.

Gesuche um diese Stellen sind mit den Geschäftszahlen M.-Abt. 16/I—33348/39 bzw. 7371/38, mit den Personaldokumenten, dem Nachweis der arischen Abstammung, einem eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, Verwendungszeugnissen sowie mit einem Lichtbild zu belegen.

Die Gesuche sind bis spätestens 31. Mai 1939 bei der Magistratsabteilung 16, Wien, 1., Rathausstraße 9, einzubringen. Bereits im Dienste der Stadt Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienstweg einzubringen.

Schaffung eines Teil-Blumengroßmarktes im V. Bezirk

M.-Abt. 42/III/6/39. **Kundmachung**

Gemäß § 70 der Gewerbeordnung sowie der §§ 35 und 46 der Stadtordnung für Wien wird verordnet:

Artikel I.

Auf dem ehemaligen Landparteienplatz des Naschmarktes in Wien, Magdalenenstraße, findet ein Blumengroßmarkt statt.

Artikel II.

Auf diesen Markt finden die Bestimmungen der Marktordnung für den Blumengroßmarkt vom 5. Dezember 1926, M.-Abt. 42/2602/26, die Kundmachung betreffend den Marktparteienverkehr vom 10. Oktober 1936, M.-Abt. 42/2281/36, sowie die Kundmachung betreffend die Marktdauer vom 28. Oktober 1936, M.-Abt. 42/2510/36, in der Fassung der Magistratskundmachung vom 29. April 1939, M.-Abt. 42/III/11/39, sinngemäß mit der Abänderung Anwendung, daß der Markt von 1/2 7 Uhr früh bis 9 Uhr vormittags stattfindet.

Artikel III.

Die Marktgebühr beträgt für einen Quadratmeter und Tag 33 Rpf.

Artikel IV.

Diese Kundmachung tritt am Tage der Verlautbarung in Wirksamkeit.

Ihre Wirksamkeit endet mit dem 30. Juni 1939.

Wien, am 29. April 1939.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 42,
im selbständigen Wirkungsbereich

Dauer des Marktverkehrs und Marktparteienverkehr auf dem Blumengroßmarkt im 1. Bezirk

M.-Abt. 42/III/11/39. **Kundmachung**

Auf Grund des § 7 der Marktordnung für den Blumengroßmarkt vom 5. Dezember 1926, M.-Abt. 42/2602, wird verordnet:

Artikel I.

Die Kundmachung betreffend die Dauer des Marktverkehrs auf dem Blumengroßmarkt im 1. Bezirk vom 28. Oktober 1936, M.-Abt. 42/2510, wird abgeändert wie folgt:

Abschnitt I hat zu lauten:

I.

Im allgemeinen.

In der Zeit vom 15. Oktober bis 14. April von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, in der Zeit vom 15. April bis 14. Oktober von 1/2 7 Uhr früh bis 1/2 10 Uhr vormittags.

Artikel II.

Die Kundmachung vom 10. Oktober 1936 betreffend den Marktparteienverkehr auf dem Blumengroßmarkt (M.-Abt. 42/2281), wird abgeändert wie folgt:

§ 1.

Der erste Satz des Artikels I, Punkt 3, Buchstabe a), hat zu lauten:

a) Die Einfahrt beginnt eine Stunde vor Marktbeginn; sie erfolgt nach dem vom Aufsichtsorgan gegebenen Freizeichen, und zwar partienweise.

§ 2.

Artikel I, Punkt 3, Buchstabe c), hat zu lauten:

Die Einfahrt von Fahrzeugen der Marktparteien endet eine Viertelstunde vor Marktbeginn.

Artikel III.

Diese Kundmachung tritt am Tage der Verlautbarung in Wirksamkeit.

Wien, am 29. April 1939.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 42,
im selbständigen Wirkungsbereich

Verzeichnis der geschützten Naturgebilde

Fortsetzung aus Nr. 18, S. 7

Postzahl d. Naturschutzbuches	Beschreibung des Naturgebildes und Grund der Unterschutzstellung	Standort des Naturgebildes	Anmerkung
93	Roßkastanie. Schöne Roßkastanie mit einem Stammumfang von 2,70 *m* und großer wohlgeformter Kronenbildung	19., Sieveringer Straße gegenüber dem Hause Nr. 207	
94	Silberpappel. Seltene Silberpappel mit einem Stammumfang von 3,40 *m*, die als Überrest aus dem dort noch vor 60 Jahren bestehenden Aubestand herstammt	20., Brigittenauer Lände, Ecke Werstraße	
95	Zwei Bergahornbäume. Seltene Naturgebilde mit einem Stammumfang von 1,30 *m* und 1,65 *m* und von besonderem Gepräge	19., Cobenzlgasse 30	
96	Eine Schwarzpappel und eine Silberpappel. Schöne Pappeln mit einem Stammumfang von 4,30 *m* und 2,70 *m*, mit wohlgeformten großen Kronen	2., Hafenzufahrtsstraße 50	
97	Zwei Baumgruppen, bestehend aus je vier weiblichen Spitzpappeln. Starke weibliche Spitzpappeln mit Stammumfängen von 1,50 *m* bis 2,10 *m*, die infolge ihrer botanischen Seltenheit bemerkenswerte Naturdenkmäler Wiens darstellen	15., Vogelweidplatz, Parkanlage	
98	Hollunderbaum. Seltener Hollunderbaum mit einem Stammumfang von 1,80 *m*	21., Attemsgasse gegenüber dem Hause Nr. 31	
99	Schöne Spitzpappel mit einem Stammumfang von rund 2,55 *m* und einer Scheitelhöhe von rund 13 *m*	13., Fasangartengasse vor dem Hause Nr. 6	
100	Linde mit einem Stammumfang von rund 2,25 *m* und sehr gutem Kronenwuchs	18., Paulinengasse 9	
101	Schöne Schwarzpappel mit einem Stammumfang von rund 2,90 *m*; besonderes Gepräge	13., Lainzer Straße 35	
102	Spitzahorn mit großer Krone und mit einem Stammumfang von rund 2,40 *m* und rund 12 *m* Höhe	18., Semperstraße 62—64	
103	Linde mit einem Stammumfang von rund 2,40 *m* und rund 17 *m* Höhe	18., Semperstraße nächst dem Hause 62—64	
104	Roßkastanie mit einem Stammumfang von rund 2,60 *m* und großer runder Krone	19., Nußdorfer Platz beim Durchlaß der Franz-Josefs-Bahn	
105	Mehrere aus zusammen 527 Schwarz- und Silberpappeln bestehende Baumgruppen, die dem Landschaftsbild ein besonderes Gepräge verleihen	21., An der unteren Alten Donau gegenüber dem Strandbad „Gänsehäufel"	
106	Kalifornische Flußzeder mit einem Stammumfang von rund 1,10 *m* und einer Scheitelhöhe von rund 12 *m*	13., Wenzgasse 7	Diese Baumart gehört zu den wenigen im Wiener Stadtgebiet vorkommenden stärkeren kalifornischen Flußzedern
107	Schöne Tanne mit einem Stammumfang von rund 1,92 *m*, einer Höhe von rund 28 *m* und einem Kronendurchmesser von rund 2 *m*	24., Sparbach im Tiergarten	
108	Schöne alte Feldulme mit einem Stammumfang von rund 3,50 *m* und großer runder Krone	21., Anton-Bosch-Gasse 11	
109	Zwei kanadische Pappeln mit einem Stammumfang von je rund 3 *m* und rund 3,30 *m* großen Kronen	13., Schönbrunner Schloßstraße, Sportplatz der „Arminen"	
110	Gingkobaum, der im Jahre 1781 nach Wien gebracht wurde	13., Schönbrunner Schloßgarten	Dieser Baum dürfte der älteste Gingkobaum in der Ostmark sein, der bisher amtlich bekannt ist
111	Speierlingbaum mit einem Stammumfang von rund 2,90 *m* und rund 12 *m* Höhe	19., Neustift am Walde 69	Große runde Krone, seltene Holzart

(Wird fortgesetzt.)

Vermietung von Privatzimmern

M. Abt. 4—I 176/39. **Verlautbarung**

Die Vermietung von Privatzimmern für eine kürzere Dauer als eine Woche ist im Jahre 1939 unter den in der Privatzimmerverordnung (Verordnungsblatt für den Amtsbereich des Bürgermeisters von Wien, Nr. 29/1939) festgelegten Voraussetzungen vom **15. Mai bis 30. September** gestattet.

Für den Bürgermeister:
Der Abteilungsvorstand:
Dr. Branberger, Senatsrat.

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

Kundmachungen

M.-Abt. 23/3440/38 — Plan Nr. 1358

Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes zwischen der Gudrunstraße—Fernkorngasse—Pernerstorfergasse und Bernhardsthalgasse im 10. Bezirk. (Genehmigt mit Entschließung des Bürgermeisters vom 28. März 1939.)

M.-Abt. 23/B/10/1/39 — Plan Nr. 1374

Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Troststraße—Gußriegelstraße—Quaringasse und Braunspergengasse im 10. Bezirk. (Genehmigt mit Entschließung des Bürgermeisters vom 25. März 1939.)

*

Beschlüsse und Planbeilagen sind in der M.-Abt. 9 (Hauptkasse, Drucksortenverlag), 1., Neues Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, erhältlich.

Verwaltung der Stadt Wien,
Hauptabteilung für Bauwesen (M.-Abt. 23)

Arbeits- und Lieferungsvergebungen

Die Anbotbehelfe (Pläne, Kostenanschläge, Bedingnisse usw.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, falls verkäuflich, im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse, Wien, 1., Neues Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote werden nicht berücksichtigt.

Der Stadt Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistratsabteilung erteilt.

Kanalbauarbeiten

Baumeisterarbeiten (Tarifpreise 1932)

1.

Bau eines Hauptunratskanals in der Fasangartengasse—Olbrichgasse und Elisabethallee, vom bestehenden Vorkopf bis in die Elisabethallee und in der Klimtgasse und Elisabethallee, von der Fasangartengasse bis zur Stranzenberggasse im 12. Bezirk.

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . RM 52.746,—

2.

Bau eines Hauptunratskanals in der „Unbenannten Gasse", von der Keißlergasse gegen die Stockhammergasse im 14. Bezirk.

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . RM 8897,—

3.

Bau eines Hauptunratskanals in der Hermesstraße von der Anton-Langer-Gasse zur Alleegasse in der „Friedensstadt" im 13. Bezirk.

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . RM 58.841,—

4.

Bau eines Hauptunratskanals nach dem Trennsystem in der Holzwebersiedlung in Wiener Neudorf im 24. Bezirk.

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . RM 40.787,49

Anbotverhandlung zu 1. am 20. Mai 1939 um 8 Uhr 30, zu 2. am 20. Mai 1939 um 8 Uhr 45, zu 3. am 20. Mai 1939 um 9 Uhr, zu 4. am 20. Mai 1939 um 9 Uhr 15 in der M.-Abt. 28, 7., Hermanngasse 24—28, 2. Stiege, 2. Stock.

Straßenbauarbeiten

Erd- und Pflasterungsarbeiten im Betrage von RM 7100,—
Fuhrwerksleistungen im Betrage von . . . „ 5300,—
Fugenvergußarbeiten im Betrage von . . . „ 7300,—
Oberflächenbehandlung im Betrage von . . . „ 1400,—

beim Umbau der Prager Straße im 21. Bezirk von der Frömmelgasse bis zur Nordwestbahnunterfahrung.

Anbotverhandlung am 19. Mai 1939 um 11 Uhr in der M.-Abt. 25, 1., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Sonstige Bauarbeiten

Schlosserbeschlagarbeiten

für den Bau, 11., Hasenleitengasse, Bauteile XXIV und XXV.

Anbotverhandlung am 17. Mai 1939 um 9 Uhr in der M.-Abt. 31 b, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstraße 1, 5. Stock, Tür 10.

Die Anbote sind bis spätestens 9 Uhr abzugeben.

Lieferungen

200 Stück Transformatoren für den Bau der öffentlichen elektrischen Beleuchtung

Anbotverhandlung am 24. Mai 1939 um 12 Uhr in der M.-Abt. 41, Wien, 1., Grillparzerstraße 5, 3. Stock.

Baubewegung

Neubauten (29)

11. Bezirk: „Alt-Simmering", Gdst. 714/19, E. Z. 1170/Kaiser-Ebersdorf, Zweifamilienhaus, Josef u. Anna Hanak, 4., Theresianumgasse 8, Bauführer Bm. A. Duraz & Co., 11., Gottschalkgasse 1 (Ba 97/39).

„ „ Siedlung „Alt-Simmering", Gdst. 714/41, E. Z. 1183/Kaiser-Ebersdorf, Sommerhäuschen, Leopold Krajca, 11., Rinnböckstraße 17/35, Bauführer Zm. Karl Stückler, 11., Simmeringer Hauptstraße 180 (Ba 93/39).

12. Bezirk: Eibesbrunner Weg 164, Kolonie Eibesbrunn Gartenfreunde, Kleingartenhütte, Robert Gasch, im Hause, Bauführer Bm. Rudolf Hartl, 12., Zeleborgasse 5 (1226).

13. Bezirk: E. Z. 661, Speising, Landhaus, Marie Wallisch, 6., Girardigasse 2, Bauführer Bm. Franz Kühnel, 6., Mollardgasse 29 (W/102/39).

„ „ E. Z. 531, Lainz, Werkzeughütte, Johann Reisinger, 13., Wattmanngasse 109/15, Bauführer wird bekanntgegeben (953).

„ „ E. Z. 568, Lainz, Zweifamilienhaus, Josef u. Marie Bauernebel, 10., Laubeplatz 6, II./37, Bauführer Bm. Karl Sewera, Perchtoldsdorf, Saltergasse 16 (B 133/39).

14. Bezirk: Siedlung Jägerwald, Parz. 190, Wochenendhaus, Emil Wolf, 10., Laxenburger Straße 14, Bauführer Zm. Frz. Hanausek, 10., Landgutgasse 26 (867).

" " Am Kordon, E. Z. 2296, Hütteldorf, Holzwohnhaus, Franz u. Karoline Pinkawa, 14., Moßbachergasse 22—24, 33/II./7, Bauführer Mm. Jos. Otto, Unt.-Tullnerbach, Purkersdorf, Stadlhütte (873).

16., Bezirk: Kempfengerngasse, E. Z. 3921, Zweifamilienhaus, M. u. F. Pokorny, 15., Löschenkohlgasse 30, IV./5, Bauführer Bm. J. Odwody u. Ing. J. Weidisch, 8., Josefstädter Straße 87 (K 68/39 B).

" " Eduard-Hanslick-Gasse, Parz. 81/1, Einfamilienhaus, Josefine Kitzler, 14., Sporkplatz 5, Bauführer wird bekanntgegeben (E 39/39 B).

19. Bezirk: E. Z. 234, Ob.-Sievering, Veranda, Maria Koller, 19., Sieveringer Straße 269, Bauführer Zm. Karl Kratzer, 19., Görgengasse 28 (S 109/39 B).

" " Sieveringer Straße 2, Spänebunker, Wenzl Hartl, Baugesellsch., im Hause, Bauführer Baugesellsch. Wenzl Hartl, 19., Sieveringer Straße 2 (S 105/39 B).

" " Cobenzlgasse 15, Gefolgschaftshaus, Josef Manhart, im Hause, Bauführer Baugesellsch. Wenzl Hartl, 19., Sieveringer Straße 2 (C 26/39 B).

" " Wilbrandtgasse, Gdst. 323/17, E. Z. 18, Sommerhütte, Leo Sofka, 2., Ilgplatz 6/14, Bauführer Mm. Alfred Walchhütter, 3., Radetzkystraße 22 (W 38/39 B).

" " Nußberggasse, E. Z. 87, Gartenhaus aus Holz, Dr. Maria Frank, 21., Angerer Straße 1, Bauführer Zm. Josef Berein, 19., Grinzinger Straße 119 (N 38/39 B).

23. Bezirk: Ober-Lanzendorf, Gdst. 153/7 und 153/63, Wohnhaus, Stefan u. Marie Bauer, Ober-Lanzendorf, Hauptstraße 38, Bauführer Bm. Franz Schuöcker, Mauer, Dr.-Kühne-Gasse 17 (Ba 81/39).

" " Himberg, Hauptstraße 25, Pferdestall u. Düngerstätte, Johann Hillinger, im Hause, Bauführer Bm. Josef Zahm, Himberg, Wiener Straße 17 (Ba 73/39).

" " Ober-Laa, Goethestraße, Gdst. 833/65, Wochenendhaus, Gottfried Podgorsek, 5., Leitgebgasse 5, III./19, Bauführer Zm. Josef Staufer, Ober-Laa, Hauptstraße 12 (Ba 74/39).

" " Schwechat, Klederinger Straße, Gdst. 129/7, Neu- und Zubauten, Mautner-Markhof, Brauerei Schwechat, Bauführer Bm. Franz X. Wozak, 11., Simmeringer Hauptstraße 495 (Ba 76/39).

" " Wiener Herberg 4, Stallgebäude, Rosalia Teizer, im Hause, Bauführer Mm. Karl Löffler, Moosbrunn 72 (Ba 77/39).

" " Moosbrunn 55, Stallgebäude, Johann Schweiger, im Hause, Bauführer Mm. Karl Löffler, Moosbrunn 72 (Ba 78/39).

24. Bezirk: Brunn am Gebirge, Hötzendorfstraße 106, Einfamilienhaus, Ludwig u. Aloisia Stöckl, 16., Koppstraße 15, Bauführer Mm. Karl Gantsch, 14., Johnstraße 41 (B/69/39/B).

" " Brunn am Gebirge, Parz. 1104/13, Gartenhaus, Rudolf u. Magdalena Seethaler, Brunn am Gebirge, Gattringerstraße 103, Bauführer Mm. Hans Hammer, Brunn am Gebirge (B/74/39/B).

" " Mödling, Schillerstraße 73, Garage, Friedheim & Sohn, Papierfabrik, im Hause, Bauführer Bm. Franz Heß, 3., Am Heumarkt 9 (M/122/B).

25. Bezirk: Vösendorf, Meidfeld, Parz. 36, Einfamilienhaus, Franz Klima, Vösendorf, Kalera-Siedlung 370, Bauführer Mm. Georg Breit, Vösendorf, Holzwebergasse 324 (B/13/39/B).

" " Vösendorf, Meidfeld, Parz. 37, Einfamilienhaus, Wenzel Stix, 5., Diehlgasse 5, Bauführer Mm. Georg Breit, Vösendorf, Holzwebergasse 324 (B/14/39/B).

" " Inzersdorf, Schwarze Heide, Parz. 235, Werkzeughütte, Maria Hron, 10., Knöllgasse 36/53, Bauführer unbekannt (J/111/39/B).

25. Bezirk: Kalksburg, Haydngasse, Parz. 433/49, Wochenendhaus, Ferdinand Wiedl, 14., Hütteldorfer Straße 107, Bauführer Mm. Anton Zangerle, Kalksburg, Guttenbachstraße 5 (K/19/39/B).

26. Bezirk: Klosterneuburg, Ottogasse, Autogarage, Albine Wejmelka, 12., Rotenmühlgasse 63, Bauführer Bm. Josef Schömer u. Sohn, Klosterneuburg, Leopoldstraße 30 (BH. XXVI—O 9/39/B).

Um- und Zubauten (120)

1. Bezirk: Fleischmarkt 1, Feuermauerdurchbruch, Ostmärk. Zeitungsverlags Ges. m. b. H., 1., Fleischmarkt 3—5, Bauführer Bm. Franz Pölz, 8., Florianigasse 73 (6120).

" " Stadiongasse 4, Wohnungsteilung, Dr. Hans Pöll, im Hause, Bauführer Bm. Ing. Adalbert Kallinger & Co., 8., Pfeilgasse 14 (6127).

" " Franz-Josefs-Kai 27, Feuermauerdurchbruch, Gebrüder Heine A. G., 1., Schottenring 25, Bauführer Bm. Alb. Lg. Brusenbauch, 2., Schönererstraße 25 (6263).

" " Franz-Josefs-Kai 25, Feuermauerdurchbruch, Gebrüder Heine A. G., 1., Schottenring 25, Bauführer Bm. Alb. Lg. Brusenbauch, 2., Schönererstraße 25 (6264).

" " Fütterergasse 1, Kanzleiräume, Hausverw. H. Wossely, 7., Neubau Gasse 52, Bauführer Bm. Ing. Hans Babinsky, 1., Lichtenfelsgasse 1 (6265).

" " Löwelstraße (b. Burgtheater), öffentliche Straßentankstelle, Benzol-Verband Ges. m. b. H., 1., Bankgasse 1, Bauführer Bm. Johann Groß, 19., Hohe Warte 33 (6339).

" " Kärntner Ring 1, Bar, Hotel Bristol A. G., im Hause, Bauführer Bm. Ing. K. Stigler & Alois Rous Nchf. A. Bügler & F. Jakob, 7., Kirchengasse 32 (6349).

" " Kantgasse 3, Hausbesorgerwohnung, Hans Schrattenholzer, 25., Mauer, Kaserngasse 20, Bauführer Bm. J. Odwody u. Ing. J. Weidisch, 8., Josefstädter Straße 87 (6351).

" " Laurenzerberg 1, Atelierteilung, Hausinh. Dr. Heinrich Gontard, 1., Gonzagagasse 1, Bauführer Bm. Karl Lachner, 12., Rosenhügel Straße 10 (6391).

2. Bezirk: Blumauergasse 6, Schuppenherstellung, J. Medinger & Söhne, im Hause, Bauführer Zimmerei Rud. Hauer, Piesting, N.-Ö. (6126).

" " Rotensterngasse 15, Wohnung, Gebäudeverw. Hans Eder, 16., Gablenzgasse 50, Bauführer Bm. Franz Krulatz, 2., Karmelitergasse 7 (6141).

" " Untere Augarten Straße 1, Bauabänderung, Ad. Schuster, im Hause, Bauführer Bm. Hans Gstaltmeyr, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 12 (6221).

" " Handelskai 138—140, Sortierhaus, Bunzl & Biach A. G., im Hause, Bauführer Bm. Ad. Micheroli, 19., Döblinger Hauptstraße 21 (6258).

" " Schönererstraße 41, Bauabänderung, Heeresbauamt, 1., Rathausstraße 13, Bauführer Bm. E. Hofer, 16., Thaliastraße 34 (6392).

3. Bezirk: Landstraßer Gürtel (Schweizergarten), Sommerhäuschen, Dr. A. Schmutzenhofer, 4., Prinz-Eugen-Straße 74, Bauführer unbekannt (6104).

" " Hetzgasse 28, Unterfangung der Feuermauer, Gebäudeverwaltung Wilh. Holl, 3., Ungargasse 18, Bauführer Bm. Alois Emil Ullisch, 3., Löwengasse 2 B (6151).

" " Hasengasse 1, Kanaleinbau, Karl Wallner, 3., Franzosengraben 3944, Bauführer Mm. Hans Bleyer, 3., Eslarngasse 24 (6331).

" " Ungargasse 29, Abstellraum, Ludwig Gareis, im Hause, Bauführer Wohn- u. Nutzbau Ges. m. b. H., 4., Argentinierstraße 29 (6332).

" " Rennweg, öffentliche Straßentankstelle, Benzol-Verband Ges. m. b. H., 1., Bankgasse 1, Bauführer Bm. Johann Groß, 19., Hohe Warte 33 (6337).

" " Erdberg Straße 14, Arbeitsräume, Otto Hölbl, 3., Ungargasse 59, Bauführer Bm. Theodor Mehlführer, Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 43 (6352).

4. Bezirk: Graf-Starhemberg-Gasse 39, Bauabänderung, Karl Merz, 18., Hockegasse 68, Bauführer Bm. Schindler, 10., Gudrunstraße 32 (6316).

5. Bezirk: Margareten Straße 70 a, Feuermauerdurchbruch, Baurat Max Kaiser, im Hause, für Waagner-Biro A. G., im Hause, Bauführer unbekannt (6134).

" " Mittersteig 28, Werkstätte, Heinrich Vogel, u. Aug. Schwarzkopf, im Hause, Bauführer Bm. Dr.-Ing. Hans Ungethüm, 1., Operning 11 (6150).

" " Margareten Straße 94, Luftschutzraum, Cyliax, Druckerei, im Hause, Bauführer unbekannt (6204).

" " Wiedner Hauptstraße 150, Bauabänderung (Einfahrt), Franz Rühl, im Hause, Bauführer Bm. Hans Irschik, 4., Operngasse 22 (6260).

" " Bachergasse 19 gegen Ramperstorffergasse 40, Einfriedung, Dorotheum, 1., Dorotheergasse, Bauführer Bm. Franz Pölz, 8., Florianigasse 73 (6362).

6. Bezirk: Kaunitzgasse 12, Kanalauswechslung, E-Werk, 9., Mariannengasse 4, Bauführer Bm. Josef Langer, 7., Neubau Gasse 64 (6232).

7. Bezirk: Neubau Gasse 64, Kaffeehaus, Ant. Bacher, 7., Neubau Gasse 39, Bauführer Bm. Rud. Otto Gerger, 10., Karmarschgasse 70 (6206).

" " Schottenfeld Gasse 62, Bauabänderung (Stiege), Freytag & Berndt A. G., im Hause, Bauführer Mm. Johann Kietreiber, 7., Stuckgasse 15 (6278).

" " Neubau Gasse 2, Bauabänderung, Deutscher Ring, österr. Lebensvers., 1., Freyung 8, Bauführer Bm. Ing. H. Haas, Bm. August Hauser, 17., Hernalser Hauptstraße 123 (6334).

8. Bezirk: Josefstädter Straße 73, Wohnung, Dr. Berger durch Bm. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32—34, Bauführer Bm. Franz Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32—34 (6119).

" " Tulpengasse 3, Wohnungsteilung, Max Olbrich, 13., Kupelwiesergasse 22, Bauführer Mm. Anton Witzmann, 14., Schweglerstraße 30 (6123).

" " Hernalser Gürtel 14, Feuermauerdurchbruch, Dr. Franz Schaffer durch Bm. H. G. Schömig & Co., 15., Kauergasse 10, Bauführer Bm. H. G. Schömig & Co., 15., Kauergasse 10 (6149).

" " Josefstädter Straße 10—12, Stockwerksaufbau, Gem. Wien — städt. Gaswerke, Bauführer unbekannt (6271).

" " Josefstädter Straße 73, Bauabänderung, Gebäudeverw. Maria Korn für Madeleine Blum, im Hause, Bauführer Bm. Franz Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32—34 (6361).

9. Bezirk: Liechtensteinstraße 63, Garage, Dr.-Ing. Alois Kühner, im Hause, Bauführer unbekannt (6116).

" " Servitengasse 17, Geschäftslokal, Hildegard Berset, im Hause, Bauführer Bm. Max Kemlein, 18., Staudgasse 3 (6122).

" " Löblichgasse 2, Werkstätte, H. Seiler, Maria-Lanzendorf, Bauführer Bm. Hans Edlmoser, Atzgersdorf, Erlaaer Gasse 17 (6256).

" " Währinger Gürtel 168, Bauabänderung, Paula Naßkau, 9., Währinger Gürtel 163, Bauführer Mm. Josef Flicker, 9., Wasagasse 26 (6333).

11. Bezirk: Geiselberg Straße 30, Garagenzubau, Fa. Viktor Schmidt & Söhne, im Hause, Bauführer Bm. Ernst Rieger, 19., Billrothstraße 79 a (Ba 90/39).

" " Krausegasse 8, Umbau des gemauerten Hauskanals in einen Steinzeugrohrkanal, Therese Specht, 11., Krausegasse 10, Bauführer Bm. Franz Kabelac, 11., Krausegasse 7 a (Ba 91/39).

" " Hasenleitengasse 108, Vergrößerung des Windfanges, Johann Weinauer, im Hause, Bauführer unbekannt (Ba 92/39).

" " Simmeringer Hauptstraße 67, Umbau und Portalneubau, Karl Tuma, im Hause, Bauführer wird bekanntgegeben (Ba 94/39).

11. Bezirk: E. Z. 827, Kaiser-Ebersdorf, Gdst. 1569/1, Zubau einer Veranda und eines Schuppens, Heinrich und Maria Schmid, 1., Wollzeile 29, Bauführer Bm Friedrich Veit, 17., Schumanngasse 54 (Ba 95/39).

" " Simmeringer Hauptstraße 86, Umbau eines Einbaues in eine Kleingarage, Anton, Karl und Eduard Ratz, im Hause, Bauführer Bauges. Woyk & Hellmich, 3., Hainburger Straße 34 (Ba 96/39).

12. Bezirk: Kaulbachstraße 25, Putzschacht, Theodor Bartl, im Hause, Bauführer Bm. Gustav Endl, 12., Zöppelgasse 12 (1204).

" " Schönbrunner Straße 215, Garderoberäume, „Tiller" A. G., 7., Mariahilfer Straße 22, Bauführer Bm. Ferd. Opletal & Josef Karl Groschner, 13., Auhofstraße 6 (1205).

" " Schallergasse 18, Bauabänderung, Josef Schnatter, 12., Schönbrunner Straße 246, Bauführer Bm. Rudolf Prath, 12., Ruckergasse 71 (1225).

" " Pohlgasse 30, bauliche Umgestaltungen, Ferdinand Eichberger, im Hause, Bauführer Bm. Otto Danzinger, 12., Pohlgasse 15 (1233).

" " Arndtstraße 89, Pfeilerentfernung, Anton Schaurek, 12., Rotenmühlgasse 4, Bauführer Bm. Rudolf Hartl, 12., Zeleborgasse 5 (1252).

" " Oswaldgasse 33, Luftschutzkeller und Abortanlage, Kabelfabrik A. G., im Hause, Bauführer Bm. Franz Vorwahlner, 25., Inzersdorf, Draschestraße 55 (1253).

" " Sonnergasse 6, Luftschutzkeller und Gefolgschaftsräume, Rudolf und Johann Zinterhof, im Hause, Bauführer Bm. Viktor Kronsteiner, 12., Meidlinger Hauptstraße 73 (1263).

" " Kaulbachstraße 23, hölzernes Flugdach, NSDAP., Ortsgruppe Ober-Hetzendorf, im Hause, Bauführer Zm. Johann Gollob, 12., Breitenfurter Straße 52 a (1262).

13. Bezirk: Sebastian-Brunner-Gasse 4, Garagevergrößerung, Heinr. Haas, im Hause, Bauführer Bm. Anton Schmid, 12., Steinbauergasse 34 (979).

" " Feldkellergasse 13, Dachwohnungseinbau, B Sölch, im Hause, Bauführer Bm. L. & W. Wolf, 14., Meiselstraße 54 (980).

" " Raschgasse 4, Garage, Hermann u. Rosa Krocker, im Hause, Bauführer Bm. Johann Kiesling, 15., Toßgasse 11 (986).

" " Invalidengasse 77—79, Garage, Hermann u. Auguste Waldbaur, im Hause, Bauführer Bm. Ing. Norbert Worell, 25., Neugasse 29 (993).

14. Bezirk: Breitenseer Straße 86, Einstellraum, Max Potuznik, 9., Nußdorfer Straße 65, Bauführer Bm. Rudolf Hartl, 12., Zeleborgasse 5 (840).

" " Purkersdorf, Wintergasse 35, Zimmerzubau, Maria Gallian, im Hause, Bauführer Bm. Ferd. Siller, Purkersdorf (845).

" " Hadersdorf, Adolf-Hitler-Straße 84, Wohnungsadaptierung, Genovefa Hradil, 15., Jadengasse 21, Bauführer Bm. W. Harlaß, Hadersdorf-Weidlingau, Adolf-Hitler-Straße 144 (854).

" " Hadersdorf, Viktor-Hagl-Straße 20, Badezimmereinbau, Friedr. Bohac u. Mitbes., im Hause, Bauführer Bm. W. Harlaß, Hadersdorf-Weidlingau, Adolf-Hitler-Straße 144 (855).

" " Missindorfstraße 25, Verbindungstür, Math. u. Johanna Keinz, im Hause, Bauführer Bm. Hans Mischka, 9., Mariannengasse 28 (865).

" " Ernst-Bergmann-Gasse, E. Z. 108, Baumgarten, Kanal, Alfred Tischler, im Hause, Bauführer Bm. Rud. Hammer, 14., Erdenweg 21 (860).

" " Waidhausenstraße 11, Fensterausbruch, Josef Mahrer, 14., Linzer Straße 212, Bauführer Bm. Hans Smolak, 14., Hütteldorfer Straße 289 (872).

15. Bezirk: Pfeiffergasse 3, bauliche Abänderungen, Ing. Günther Trummer, im Hause, Bauführer Baufirma Weiß & Co., 6., Millergasse 15 (1173).

15. Bezirk: Braunhirschengasse 37, Kanallegung, Johann Skarek, im Hause, Bauführer Bm. Willibald Schober, 15., Braunhirschengasse 35 (1174).

" " Turnergasse 22, bauliche Abänderungen, Aufbaufonds u. Vermögensverw. G. m. b. H., Bauführer Bm. Anton Schmid, 12., Steinbauergasse 34 (1229).

" " Winckelmannstraße 6, Aufstellen einer Wellblechgarage, Bauwerber und Bauführer Bm. Ing. Emil Scheithauer, 15., Winckelmannstraße 6 (1229).

" " Felberstraße 80, bauliche Herstellungen, Firma S. Elster, im Hause, Bauführer Bm. Edmund Schwarzer, 15., Lehnergasse 2 (1233).

" " Holochergasse 34, bauliche Abänderungen, Johann Neuwirth, 16., Lambertgasse 9, Bauführer Bm. Ferdinand Lachinger, 16., Feßtgasse 12 (1244).

16. Bezirk: Hasnerstraße 144, bauliche Umgestaltungen, Franz Fidler, im Hause, Bauführer Bm. F. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (H 107/39 B).

" " Brunnengasse 62, bauliche Umgestaltungen, Karl Sterkl, im Hause, Bauführer Bm. Karl Fichtinger, 15., Krimhildplatz 2 (B 54/39 B).

" " Dettergasse 5, bauliche Umgestaltungen, Karl Sterkl, im Hause, Bauführer Bm. Karl Fichtinger, 15., Krimhildplatz 2 (D 24/39 B).

" " Brunnengasse 5, Steinzeugrohrleitung, Adolf Steigewald, im Hause, Bauführer Bm. Ing. Karl Hules, 17., Horneckgasse 8 (B 50/39 B).

" " Thaliastraße 99, bauliche Umgestaltungen, Anna u. Josef Eibeck, im Hause, Bauführer Bm. Franz Sieß, 16., Hettenkofergasse 26 (T 28/39 B).

" " Seeböckgasse 28, Pfeilerentfernung, Hermine Englmaier, im Hause, Bauführer Mm. Georg Hengl, 17., Dornbacher Straße 38 (S 57/39 B).

" " Redtenbachergasse 12, bauliche Umgestaltungen, Hans Kirsch, 16., Brestelgasse 18, Bauführer Bm. August Scheibal, 5., Gassergasse 13 (R 79/39).

" " Ganglbauergasse 23, Werkstättenvergrößerung, J. u. L. Turecek, im Hause, Bauführer Mm. Josef Wilka, 16., Abelegasse 13 (G 91/39 B).

" " Enenkelstraße 34, bauliche Umgestaltungen, Josef Aigner, im Hause, Bauführer Bm. Fr. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (E 35/39 B).

" " Wilhelminenstraße 27, Errichtung eines Hoftraktes, Martin Prinel, im Hause, Bauführer Bm. Karl Ebhart, 16., Huttengasse 77 (W 88/39 B).

" " Neulerchenfelder Straße 16, bauliche Umgestaltungen, Karl Wellek, im Hause, Bauführer Bm. F. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (N 43/39 B).

" " Neulerchenfelder Straße 14, bauliche Umgestaltungen, Karl Wellek, im Hause, Bauführer Bm. F. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (N 42/39 B).

" " Römergasse 5, bauliche Herstellungen, Karl Paul, im Hause, Bauführer Bm. Franz Sieß, 16., Hettenkofengasse 26 (R 68/39 B).

19. Bezirk: Sieveringer Straße 2, Gasschutzraum, Bauwerber und Bauführer Baugesellsch. Wenzl Hartl, 19., Sieveringer Straße 2 (S 108/39 B).

" " Sieveringer Straße 2, Zubau zur Tischlereiwerkstätte, Bauwerber und Bauführer Baugesellsch. Wenzl Hartl, 19., Sieveringer Straße 2 (S 107/39 B).

" " Sieveringer Straße 2, Einbau von Kanzleiräumen in das Wirtschaftsgebäude, Bauwerber und Bauführer Baugesellsch. Wenzl Hartl, 19., Sieveringer Straße 2 (S 106/39 B).

" " Hartäckerstraße 65, Bauabänderung, M.-Abt. 20, Bauführer unbekannt (D 27/39 B).

" " Grinzinger Allee 78, Rohrkanal, Nußdorfer Bierbrauerei, 19., Hackhofergasse 9, Bauführer Bm. Carl Höllerl & Co., 19., Heiligenstädter Straße 154 (G 54/39 B).

" " Sieveringer Straße 77, Bauabänderung und Garagebau, Ing. K. Müller, 10., Puchsbaumgasse 14, Bauführer Bm. Rudolf Hartl, 12., Zeleborgasse 5 (S 114/39 B).

19 Bezirk: Nottebohmstraße 6, Bauabänderung, Franz Kölbl, im Hause, Bauführer Bm. Ferd. Lachinger, 16., Feßtgasse 12 (N 37/39 B).

" " Salmannsdorfer Straße 37 a, bauliche Umgestaltung, F. K. Wittke, Wiedner Hauptstraße 66/10, Bauführer Bm. Joh. Beyer, 9., Schwarzspanierstraße 7 (S 115/39 B).

20. Bezirk: Sachsenplatz 12 a, E. Z. 630, Gdst. 3213/26, Magazinszubau, K. Pollak, 20., Sachsenplatz 13, Bauführer Bm. Karl Eugen Demel, 20., Jägerstraße 65 (6124).

" " Leitha Straße 13, elektr. Lastenaufzug, Than. Travnicek, im Hause, durch Franz Paulus, Aufzügebau, 20., Gerhardusgasse 26, Bauführer unbekannt (6262).

" " Wallensteinplatz, v. d. Hause Nr. 3, öffentliche Straßentankstelle, Benzol-Verband Ges. m. b. H., 1., Bankgasse 1, Bauführer Bm. Johann Groß, 19., Hohe Warte 33 (6335).

21. Bezirk: Siemensstraße 88, Umbau einer Abspannanlage, Öst. Siemens-Schuckert-Werke, 20., Engerthstraße 150, Bauführer unbekannt (6117).

23. Bezirk: Albern, neuer Hafen, Getreidespeicher, Fa. Rhenus, Transp.-Ges. m. b. H. in Mannheim, Bauführer unbekannt (6154).

" " Maria-Lanzendorf, Bahnstraße 3, E. Z. 82, Umbau eines Schuppens in eine Fischerei-Werkstätte, Josef Dietrich, im Hause, Bauführer Mm. Anton Seemann, Himberg, Erberpromenade 16 (Ba 79/39).

" " Schwechat, Brauhausgasse 8, Gdst. 129/1, Vergrößerung der Autogarage, Mautner-Markhof, Brauerei, Schwechat, im Hause, Bauführer Bm. Franz X. Wozak, 11., Simmeringer Hauptstraße 495 (Ba 80/39).

" " Fischamend, Gregerstraße 16, bauliche Umgestaltung u. Aufbau, Maria Brunnthaler, im Hause, Bauführer Bm. Josef Jostal, Fischamend (Ba 71/39).

" " Rauchenwarth Nr. 63, bauliche Umgestaltungen, Leopold u. Maria Heilinger, im Hause, Bauführer Mm. Anton Hiller, Schwadorf 193 (Ba 72/39).

" " Maria-Lanzendorf, E. Z. 85, bauliche Umgestaltungen, „Trinama" Tricot-Fabrik, Maria-Lanzendorf, Bauführer Bm. Josef Zahm, Himberg, Wiener Straße 17 (Ba 75/39).

24. Bezirk: Brunn am Gebirge, Feldgasse 9, Zu- und Umbauten, Johann u. Helene Wagner, im Hause, Bauführer Mm. Leopold Rödl, Maria-Enzersdorf (B/72/39/B).

" " Sittendorf Nr. 56, Verandavergrößerung, Josef u. Rosina Kallinger, im Hause, Bauführer Zm. Johann Kroneis, Sulz-Stangau Nr. 73 (S/5/39/B).

" " Mödling, Dr.-Ludwig-Rieger-Straße 18, Umbau eines Kabinetts und einer Küche in eine Autogarage, Marie Heisig, im Hause, Bauführer unbekannt (M/128/39/B).

" " Gießhübl, Hauptstraße 71, Wohnhausanbau, Hermine König, im Hause, Bauführer unbekannt (G/48/39/B).

" " Mödling, Grillparzergasse 8, Mansarde-Ausbau, Adalbert Truschka, im Hause, Bauführer Mm. Leopold Reindl, 3., Mohsgasse 10 (M/123/B).

" " Guntramsdorf, Hauptstraße 18, bzw. Berggasse 10, Franz und Marie Holzinger, Guntramsdorf, Hauptstraße 18, Bauführer Bm. Franz Nitsch, Guntramsdorf (G/38/B).

25. Bezirk: Liesing, Holzweberstraße 23, Kraftwageneinstellraum, Ferdinand Bauer, im Hause, Bauführer Bm. Hubert Maresch, Liesing, Schloßgasse 18 (L/45/39/B).

" " Liesing, Holzweberstraße 23, Stockwerksaufsetzung, Ferdinand Bauer, im Hause, Bauführer Bm. Hubert Maresch, Liesing, Schloßgasse 18 (L/45/39/B).

" " Mauer, Im Gereute, Nr. 17, Badezimmereinbau, Marie Spevak, im Hause, Bauführer Bm. Georg Hlozanek, 12., Breitenfurter Straße 102 (M/147/39/B).

25. Bezirk: Mauer, Lange Gasse 1, Umbau u. Kraftwageneinstellraum, Karoline Karlik, im Hause, Bauführer Bm. Hans Edlmoser, Atzgersdorf, Erlaaer Gasse 17 (M/142/39/B).

„ „ Atzgersdorf, Brucknergasse, Gdst. 906/37, Aufbau, Nikolaus Podhojsky, 4., Fleischmanngasse 3/1, Bauführer unbekannt (A/106/39/B).

„ „ Alt-Erlaa, Hauptstraße 25, bauliche Änderungen, Robert Österreicher, im Hause, Bauführer Bm. Theodor Mehlführer, Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 43 (E/14/39/B).

„ „ Siebenhirten, Hofalleestraße 3, Luftschutzraum-Einbau, Wienerberger-Verzinkerei, 12., Wienerberger Straße 12 a, Bauführer Bm. Hubert Maresch, Liesing, Schloßgasse 18 (S/37/39/B).

„ „ Liesing, Siebenhirten Straße 12, Luftschutzraum-Einbau, Accumulatoren-Fabrik, Liesing, Bauführer Bm. Hubert Maresch, Liesing, Schloßgasse 18 (L/43/39/B).

„ „ Liesing, Siebenhirten Straße 12, Bleiwalzwerk, Lagerschuppen-Zubau, Accumulatoren-Fabrik, Liesing, Bauführer Bm. Hubert Maresch, Liesing, Schloßgasse 18 (L/44/39/B).

26. Bezirk: Klosterneuburg, Donaustraße 11, Zimmer, Bad, Veranda, Dipl.-Ing. Otto Landa, im Hause, Bauführer derzeit unbekannt (BH. XXVI—D 9/39/B).

„ „ Klosterneuburg, Ottogasse 26, Luftschutzraum, Baderaum, Terrasse, Eduard Reissig, im Hause, Bauführer Bm. Carl Schömer, Klosterneuburg, Agnesstraße 10 (BH. XXVI—O 8/39/B).

„ „ Klosterneuburg, Ottogasse 19, Neueindeckung des Daches, Georg Kutzimanno, Berta Knotz, im Hause, Bauführer Dachdecker Leopold Piffls Wtwe., Klosterneuburg, Ottogasse 18 a (BH. XXVI—O 10/39/B).

„ „ Klosterneuburg, Wiener Straße 148, bauliche Abänderungen und Zubau einer Veranda und Klosett, Jos. und Anna Seidl, im Hause, Bauführer Bm. Albert Kittel, 9., Fuchsthallergasse 3 (BH. XXVI—W 14/39/B).

Renovierungen

6. Bezirk: Gumpendorfer Straße 9, Bauführer Bm. Hugo Schuster, 5., Wiedner Hauptstraße 98 (6341).

9. Bezirk: Liechtensteinstraße 118, Bauführer Bm. Josef Bolejnik, 9., Garnisongasse 18 (6350).

19. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 51, Bauführer Bm. Christof Jahn, 5., Kohlgasse 51 (D 24/39 B).

„ „ Sieveringer Straße 77, Bauführer Zm. Joh. Jamutka, 25., Atzgersdorf, Wiener Straße 102 (S 103/39 B).

„ „ Peter-Jordan-Straße 70, Bauführer Bm. Laske & Fiala, 6., Kasernengasse 24 (P 74/39 B).

„ „ Himmelstraße 75, Bauführer Bm. Fritz Straßgschwandtner, 3., Am Heumarkt 7 (H 115/39 B).

„ „ Obkirchergasse 34, Bauführer Bm. Karl Marx, 19., Döblinger Hauptstraße 44 (O 10/39 B).

„ „ Poestiongasse 4, Bauführer Bm. Stiegler & Rous Nachfolg., 7., Kirchengasse 32 (P 79/39 B).

Abbruch

5. Bezirk: Diehlgasse 17—19, Hausverw. Franzi Brand, 14., Hellmesbergergasse 18, Bauführer Bm. Rudolf Schmidt, 3., Erdberg Straße 103 (6282).

Grundabteilungen

5. Bezirk: Margareten, E. Z. 761, Josef und Katharina Adler (6388).

10. Bezirk: E. Z. 3218, Favoriten, Felten & Guilleaume Fabrik A. G. (6222).

11. Bezirk: E. Z. 545, 157, Simmering, Felten & Guilleaume Fabrik A. G. (6222).

12. Bezirk: Altmannsdorf, E. Z. 893, Gdst. 370/70 u. /71, Johanna u. Josefa Zierer und J. Schöberl (6118).

23. Bezirk: Unter-Laa, E. Z. 256, Gdst. 88, R. A. Dr. A. Kreibig für Kienast und Glaser (6159).

„ „ Rannersdorf, E. Z. 433 u. ö. Ltf., M.-Abt. 12 (6171).

25. Bezirk: Atzgersdorf, E. Z. 1195, M.-Abt. 12 (6250).

Fluchtlinien

11. Bezirk: Simmeringer Lände 86, Wiener Ölwerke A. G., im Hause, Bauführer Bm. A. Duraz & Co., 11., Gottschalkgasse 1 (Fl. 15/39).

„ „ Mühlsangergasse, Gdst. 105 u. 106/3 in E. Z. 890/K. E., Johann Gerstner, 11., Kaiser-Ebersdorfer Straße 272, Bauführer Ing. Egon Magyar, 3., Rennweg 24 (Fl. 14/39).

12. Bezirk: E. Z. 97 G., Gdst. 144, Josef Franz (1232).

19. Bezirk: E. Z. 545, 544, Ober-Döbling, Ing. Alfred Schauer, 19., Flotowgasse 1 (1/20/39 B).

„ „ E. Z. 1244, Währing, Maria Tatzel, 9., Löblichgasse 11/7 (2/13/39 B).

„ „ E. Z. 1155, Unter-Sievering, Franz Jenis, 19., Sieveringer Straße 82/11 (2/14/39 B).

„ „ E. Z. 843, Grinzing, Hans Dürbeck, 19., Daringergasse 39 (2/15/39 B).

23. Bezirk: Maria-Lanzendorf, Gdst. 155/13, Martin u. Leopold Bauer, Bauführer Architekt Anton Seemann, Himberg, Erberpromenade (Fl. 6/39).

25. Bezirk: Kalksburg, Haydngasse, Parz. 433/49, Ferdinand Wiedl, 14., Hütteldorfer Straße 107 (K/1/39/B).

„ „ Mauer, Alfons-Petzold-Gasse, Parz. 1131/17, Karl u. Karoline Lirsch, 22., Silbererstraße 369 (M/145/39/B).

„ „ Perchtoldsdorf, Neubergasse, Parz. 1045/3, Ursula Becker, 19., Boschstraße 19 (P/99/39/B).

Gewerbewesen

Gewerbeanmeldungen

eingelangt in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai 1939 im Besonderen Stadtamt III, Gewerberegister.

(Tag der Anmeldung in Klammern.)

1. Bezirk:

Maria Bauer, Damenkleidermachergewerbe, Adlergasse 12 (8. 3. 1939). — Leopoldine Unterreither, Handel mit Reproduktionen von Bildern und mit nach photographischen Aufnahmen im Wege der Presse vervielfältigten Bildern, Biberstraße 4 (15. 4. 1939). — Alexander Bresnitz, Handel mit Haushaltungsartikeln mit Ausschluß von solchen Artikeln, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis oder eine Konzession gebunden ist, Fleischmarkt 26 (9. 3. 1939). — Knize & Comp. Kommanditgesellschaft, Handel mit Blusen, Sporthüten, Trikotagen, Handschuhen und Schirmen für Damen, Graben 13 (21. 4. 1939). — Karl Wilhelm Lesczuk, Handelsagentur, beschränkt auf Vermittlungen im Speditionsgewerbe, Helferstorferstraße 5 (24. 1. 1939). — Offene Handelsgesellschaft Internationales Adressen-Büro F. Stransky & M. Dadourek, Sammlung, Bekanntgabe und Lieferung von Adressen aller Berufszweige des In- und Auslandes, Ausführung von Schreibarbeiten mittels Schreibmaschine oder Handschrift auf Listen, Schleifen, gummierten Zetteln, vom Gewerbeinhaber beigestellten Kuverts und auf Druckorten, Johann-Sebastian-Bach-Gasse 17 (22. 3. 1939). — Offene Handelsgesellschaft Internationales Adressen-Büro F. Stransky & M. Dadourek, gewerbsmäßiges Postfertigmachen von Drucksachen (Falzen, Einschleifen, Markieren, Aufgabe zum Hauptpostamt) sowie gewerbsmäßige Verteilung unadressierter Drucksachen an Wohnparteien, Johann-Sebastian-Bach-Gasse 17 (22. 3. 1939). — Anna Haselhofer, Hutmachergewerbe, mit der Beschränkung der Gültigkeit auf die Vornahme von Reparaturen, Kärntner Straße 47 (6. 4. 1939). — Dr. Norbert Kahrer, Alleininhaber der Fa.: „Strumpfhaus Lichtensteg, Inh. N. Kahrer", Handel mit Strick- und Wirkwaren, Lichtensteg 3 (10. 12. 1938). — Jeanne Dvorak, Handel mit Strick- und Wirkwaren, Liliengasse 5 (27. 3. 1939). — Siegfried Huber, Handel mit Leder- und Ledergalanteriewaren, Rotenturmstraße 26 (9. 12. 1938). — Martin

Andorff, Alleininhaber der Fa.: „Oberingenieur Martin Andorff", Deichgräbergewerbe, Rudolfsplatz 10 (16. 3. 1939). — Karl Kirbisch, Handelsagentur, beschränkt auf Felle und Rauhwaren, Rudolfsplatz 10 (7. 3. 1939). — Josef Hladik, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Herrenkleidern, Schottenring 19 (31. 3. 1939). — Richard Dworzak, Alleininhaber der Fa.: „J. N. Schmeidler", fabrikmäßige Erzeugung von Gummiwaren aller Art und gummierten und imprägnierten Bekleidungsstücken, Spiegelgasse 2 (11. 1. 1939). — Offene Handelsgesellschaft „Elsa Schostals Nachfolger", Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern, Trattnerhof 1 (30. 1. 1939). — Friedrich Kammler, Alleininhaber der Fa.: „Fritz Kammler", Handel mit Seiden- und Wollwaren, Tuchlauben 8 (1. 4. 1939).

2. Bezirk:

Pappen- und Holzstoff-Erzeugungs-Gesellschaft m. b. H., Handel mit Pappe, Papierabfällen und Bedarfsartikeln für die papierverarbeitenden Industrien, Aspernbrückengasse 4 (24. 2. 1939). — Hans Kubitschek, Handel mit Lebensmitteln, Haushaltungsartikeln, Spezerei-, Kolonial- und Materialwaren, gebrannten geistigen Getränken und Flaschenbier, Franzensbrückenstraße 19 (17. 3. 1939). — Auguste Swoboda, Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichnenwaren, Büroartikeln, Spagat, Papierscheren, Taschenmessern, Strohhalmen, Zahnstochern, Gold- und Silberbändern, Franzensbrückenstraße 28 (11. 2. 1939). — Maria Chaluper, Wäschergewerbe, beschränkt auf den Betrieb einer Übernahmsstelle und Wäschebüglergewerbe, beschränkt auf die Verwendung einer elektrischen Bügelmaschine, Große Mohrengasse 30 (21. 2. 1939). — Offene Handelsgesellschaft „Ernst Polz & Co.", Großhandel mit Fellen, Pelzwaren und Kleidern, Hochstettergasse 6 (12. 1. 1939). — Offene Handelsgesellschaft „Ludwig Polsterer", Großhandel mit Futtermehl und Kleie, Karmeliterplatz 1 (8. 3. 1939). — Katharina Haller, Handel mit Milch, Molkereiprodukten, Brot, Gebäck, Eiern, Honig und Margarine, Mühlfeldgasse 5 (6. 3. 1939). — Franz Gehr, gewerbsmäßiger Betrieb der Fußpflege, Obere Donaustraße 95 (Dianabad) (24. 3. 1939). — Gisela Herz, Erzeugung chemisch-kosmetischer Produkte, Prater Straße 39 (6. 3. 1939). — Anton Sadovszky, Glasergewerbe, Prater Straße 47 (22. 4. 1939). — Emanuel Prochazka, Alleininhaber der Fa.: „Weinberger & Hoffmann's Nachf. Emanuel Prochazka", Handel mit Wohnungs- und Büroeinrichtungsgegenständen im kleinen, Prater Straße 50 (6. 2. 1939). — Erich Hans Schwarz, Wirkwarenerzeugung, Radingerstraße 6 (21. 4. 1939). — B. Fischer Kohlenhandlung Gesellschaft m. b. H., Handel mit Kohlen und Brennstoffen aller Art, mit Ausnahme von flüssigen Brennstoffen, Reichsbrückenstraße 5, 1. Kohlenhof (24. 2. 1939). — Rudolf Haupt, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Herstellung von Herrenkleidern, Rotensterngasse 4/6 (22. 2. 1939). — Wilhelmine Toth, Handel mit Kunstblumen und Naturblumenbinder-Gewerbe, Rueppgasse 22, Hauseingang Darwingasse 27 (1. 3. 1939). — Erich Goldberger, Handelsvertretergewerbe, beschränkt auf Textilwaren, Teppiche und Decken, Schüttelstraße 91 (21. 2. 1939). — Alfred Lazen, Handelsvertretergewerbe, beschränkt auf technische Artikel, Photo- und Radioapparate, Sterneckplatz 6 (3. 3. 1939). — Hedwig Diedtel, Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichnen- und einschlägigen Kurzwaren, Sterneckplatz 20 (17. 2. 1939). — Rosa Dolezal, Handel mit Eiern, Gurken, Senf, Brot, Gebäck, Fischkonserven, Sardinen, Öl, Marmelade und Molkereiprodukten mit Ausschluß von Milch, Stuwerstraße 9 (16. 3. 1939). — Paul Sztojkovics, Handel mit Lebens-, Genuß- und Futtermitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschenbier und Brennspiritus, Stuwerstraße 35 (16. 9. 1938). — Alois Eichelberger, Alleininhaber der Fa.: „Tewa, Technische Waren en gros & en detail A. Eichelberger", Einzelhandel mit Gasgeräten, Öfen, technischen und elektrotechnischen Artikeln und Installationszubehör, Taborstraße 8 b (11. 3. 1939). — Albert Pischa, Alleininhaber der Fa.: „Carl Speiser", Kleidermachergewerbe, Taborstraße 11 b (25. 1. 1939). — Alois Gustav Strigl, Alleininhaber der Fa.: „F. C. Collmann's Nachfolger A. Reichle", Handel mit Wachstuch, Ledertuch, Kokos- und Gummiwaren, Regenmänteln, Teppichen, Vorhängen samt Zubehör und mit Möbeln, Vorhang- und Dekorationsstoffen, Taborstraße 29 (1. 3. 1939). — Albert Grätzl, Fleischselchergewerbe, Taborstraße 30 (31. 3. 1939). — Dagobert Sekullic, Alleininhaber der Fa.: „Schwarzenberg Reitinstitut Hauptmann a. D. Sekullic", Einstellung und Wartung von Pferden, Venedigerau, Reitschule (24. 12. 1938). — Dagobert Sekullic, Alleininhaber der Fa.: „Schwarzenberg Reitinstitut Hauptmann a. D. Sekullic", Handel mit Pferden, Venedigerau, Reitschule (24. 12. 1938). — Franz Novotny, Glasergewerbe, Wolmutstraße 25 (9. 3. 1939).

3. Bezirk:

Leokadie Krill, Webergewerbe, Dietrichgasse 31 (Werkstätte) (29. 11. 1938). — Eisen-, Röhren- und Blechgroßhandlung, Kommanditgesellschaft Dr. Alfred Lang, Handel mit Walzeisen und Eisenwalzwaren sowie mit Röhren, Weißblech, Installationsartikeln und Isoliermaterialien, Ditscheinergasse 4 (11. 2. 1939). — Josef Kriz, Handel mit Plachen und Säcken, Erdberg Straße 70 (28. 9. 1938). — Karl Mannhart, Handel mit Haus- und Küchengeräten, Fasangasse 35 (25. 3. 1939). — Dr. Johann Leopold Thanhofer, Geschäfts- und Wohnungsvermittlergewerbe, Gärtnergasse 2 (7. 3. 1939). — Hermine Pönisch, Krawattenerzeugergewerbe, Hagenmüllergasse 21—23 (4. 11. 1938). — Viktor Cerny, Schuhmachergewerbe, beschränkt auf die Schuhoberteilerzeugung, Hetzgasse 11 (31. 12. 1938). — Lambert Buchleitner, Alleininhaber der Fa.: „Buchleitner", Einzelhandel mit Textilwaren, Landstraßer Hauptstraße 58 (14. 2. 1939). — Josef Neuwirth, Handel mit Kolonial-, Spezereiwaren, Flaschenwein, Fruchtsäften, Honig, Marmeladen, Konserven aller Art sowie Kaffee-Ersatzmitteln, Landstraßer Hauptstraße 78/80 (13. 2. 1939). — Franz Pacher, Handel mit Textil-, Strick-, Wirk-, Bijouterie- und Kurzwaren, Bändern und Spitzen, Landstraßer Hauptstraße 101 (2. 3. 1939). — Josef Pichler, Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern sowie deren Zubehör und Bestandteilen,

Gesellschaft für Siedlungs-Förderung und Baustoffbeschaffung Gesellschaft m. b. H. („Gesiba")
Wien, I., Wallnerstraße 4
U 20-5-84 Serie
Eigene Unternehmung:
Sägewerk Marbach a. d. D.
Treuhandbetriebe der Stadt Wien:
Städt. Granitwerke Mauthausen a. d. D.
Säge- und Sperrholzwerk Orth a. d. D.

Produktiv-Gesellschaft der Wiener Fleischselcher
reg. Gen. m. b. H.
Schweineschlachthaus / Wurstfabrik
Schweinefett / Konservenfabrik
Wien, III., Verl. Baumgasse 131 / U-14-5-75, U-13-5-40

Wiener Fleischbänke Gesellschaft m. b. H.
Wien, III., St. Marx / U-18-5-35 Serie

Landstraßer Hauptstraße 151 (6. 3. 1939). — Ottokar Rudolf Rosek, Metallpresserei, Oberzellergasse 10 (1. 2. 1939). — Karl Anton Lettner, Raseur-, Friseur- und Perückenmachergewerbe, Radetzkystraße 21 (18. 10. 1938). — Maria Karas, Handel mit Lebensmitteln unter Ausschluß der in der Artikelliste B.-G.-Bl. 326/II ex 1934 angeführten Waren, Untere Weißgerber Straße 6 (21. 3. 1939). — Andreas Arnberger, Handel mit Kolonial- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschenbier und Materialwaren, Untere Weißgerber Straße 37 (8. 6. 1938). — Rudolf Johana, Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II Nr. 326/1934 angeführten Waren, Wassergasse 16 (28. 7. 1938). — Anna Agnes Strnadek, Zimmerputzerei mit Ausnahme des Reinigens von Tapeten, Weyrgasse 6 (6. 2. 1939).

4. Bezirk:

Karl Weidinger, Handel mit Parfumerie-, kosmetischen und Haushaltungsartikeln im großen, Rainergasse 7 (6. 2. 1939). — Stefanie Redl, Kleidermachergewerbe beschränkt auf die Herstellung von Damenkleidern, Viktorgasse 16 (14. 2. 1939). — Silvester Probst, Handel im großen mit Gemischtwaren unter Ausschluß des Handels mit Lebens- und Futtermitteln, Weyringergasse 14 (29. 8. 1938). — Leopoldine Schrebank, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, Wiedner Hauptstraße 36 (3. 3. 1939).

5. Bezirk:

Elisabeth Widholm, Gewerbe der Wäscher und Wäschebügler, beschränkt auf die Übernahme, Hartmanngasse 2 a (22. 12. 1938). — Rudolf Hauck, Handelsvertretergewerbe für Frottier- und Baumwollwaren, Parfümeriewaren und Bürsten, Margareten Straße 122 (27. 3. 1939). — Alfred Brand, Handel mit Elektromaterial sowie mit Kraftfahrzeugbestandteilen und Zubehörartikeln, jedoch unter Ausschluß des Handels mit Kraftfahrzeugreifen, Pannaschgasse 3 (22. 3. 1939). — Marie Perlet, Handel mit Papier-, Kurz-, Galanteriewaren und Rauchrequisiten in Verbindung mit der Tabak-Trafik, Siebenbrunnengasse 41 (16. 3. 1939).

6. Bezirk:

Offene Handelsgesellschaft „G. A. Scheid'sche Affinerie G. A. Scheid", fabriksmäßige Herstellung aller einschlägigen Erzeugnisse und aller branchetechnischer Bedarfsartikel für edelmetallverarbeitende Gewerbe und Industrien, Gumpendorfer Straße 85 (7. 10. 1938). — Elisabeth Blaschek, Handel mit Hüten und Kappen, Gumpendorfer Straße 107 (27. 12. 1938). — Karl Wolf, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken, Flaschenbier, Materialwaren und Artikeln des täglichen Haushaltbedarfes, Gumpendorfer Straße 109 (8. 9. 1938). — Offene Handelsgesellschaft „David Fleischer & Söhne", Schirmmachergewerbe, Hirschengasse 3 (13. 1. 1939). — Anton König, Handel mit Stahlwaren, Kasernengasse 4 (27. 1. 1939). — Bertha Gredler-Oxenbauer, Handel mit farbbemusterten Textilwaren, Magdalenenstraße 4 (13. 1. 1939). — Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke, Handel mit Elektro-Haushaltungsgeräten, Mariahilfer Straße 41 (15. 12. 1938). — Karl Lang, Alleininhaber der Fa.: „Karl Lang jun.", Handel mit Textilwaren, Mariahilfer Straße 55 (12. 11. 1938). — Paula Mikolašek, Handel mit Miederwaren, Büstenhaltern, Strick- und Wirkwaren, Mariahilfer Straße 57 (9. 2. 1939). — Franz Karl Kaindl, Alleininhaber der Fa.: „Jos. H. Kaindl", Handel mit Küchengeräten, Glas- und Porzellanwaren und Küchenmöbeln, Mariahilfer Straße 77 (5. 1. 1939). — Ernst Miller, Handel mit Büromaschinen, Büromöbeln und Bürobedarfsartikeln, Mariahilfer Straße 93 (16. 3. 1939). — Johann Kotlan, Wäschewarenerzeugung, beschränkt auf Herrenwäsche, Mariahilfer Straße 115 (10. 2. 1939). — Karl Trakl, Schlossergewerbe, Schmalzhofgasse 1 b (4. 3. 1939). — Marie Schmidt, Betrieb einer kalten elektrischen Wäscherolle, Stiegengasse 10 (10. 2. 1939). — Helene Herbert, Wäscherei und Wäschebüglerei, beschränkt auf die Übernahme, Stumpergasse 36 (26. 11. 1938). — Anton Krebs, Handel mit Herrenmode- und Damenwäsche, Stumpergasse 51 (3. 2. 1939). — Karl Pillat, Warenhandel unter Ausschluß von Lebensmitteln und Futtermitteln und jener Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, Stumpergasse 65 (18. 11. 1938). — Hermine Markbreiter, Handel mit Konditen, Schokoladen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Kracherln, Fruchtsäften und Gefrorenem, Wallgasse 25 (8. 2. 1939).

7. Bezirk:

Offene Handelsgesellschaft „Josef Weidinger's Söhne", fabriksmäßige Erzeugung von Riemer-, Sattler- und Taschnerwaren, Apollogasse 6 (16. 12. 1938). — Maria Thoma, Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe, Burggasse 71 (17. 2. 1939). — Gustav Großkopf, Handel mit Kleinkraftfahrrädern, deren Bestandteilen und Zubehör, Burggasse 124 (22. 3. 1939). — Franz Pritz, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung und Reparatur von Damenkleidern, Halbgasse 9 (11. 2. 1939). — Ludwig Voldan, Schuhmachergewerbe, Kaiserstraße 91 (2. 3. 1939). — Anna Stumpf, Miedererzeugung, Kirchengasse 8 (20. 3. 1939). — Alfred Kreuzer, Alleininhaber der Fa.: „Alfred Kreuzer", Handel mit Lederwaren im großen, Lerchenfelder Straße 83 (13. 2. 1939). — Marianne Glasauer, Wildbret- und Geflügelhandel (-ausschrotung), Neubau Gasse 84 (21. 2. 1939). — Franz Kisler, Handel mit Möbeln aller Art, Neubau Gasse 84 a (23. 2. 1939). — Hedwig Stanieck, Wäschewarenerzeugung, Neustiftgasse 32—34 (1. 2. 1939). — Anton Stalzer, Stickergewerbe mit Ausschluß der Gold-, Silber- und Perlenstickerei, St. Ulrichs Platz 2 (10. 2. 1939). — Anton Moritz, Handel mit Leder, Schuhoberteilen und Schuhzugehör, Stiftgasse 29 (8. 2. 1939). — Marie Kögler, Handelsvertretung für Damenkonfektion und Textilwaren, Westbahnstraße 29 (1. 3. 1939). — Friedrich Weingerl, Handelsagentur mit Textilwaren, Zollergasse 32 (3. 3. 1939).

8. Bezirk:

Bruno Lux, Buch- und Bilanzrevisionsgewerbe, Lerchenfelder Straße 48 (19. 1. 1939).

9. Bezirk:

Alfred Baumgartner, Alleininhaber der Fa.: „Modenhaus Baumgartner", Handel mit Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion, Schnitt-, Kurz- und Wirkwaren, Trikotagen, Leinen- und Weißwaren, Seide, Wäsche, Vorhängen, Teppichen und Modeartikeln im kleinen, Alser Straße 44 (27. 1. 1939). — Wilhelm Jicha, Handel mit Schuhwaren, Strumpfwaren, Gamaschen und Schuhzugehör, Nußdorfer Straße 9 (18. 2. 1939). — Ida Lieb, Gewerbe der Wäscher und Wäschebügler, beschränkt auf die Übernahme, Pramergasse 21 (9. 3. 1939). — Paula Jörgl, Handel mit Handschuhen, Wirk-, Strick-, einschlägigen Kurzwaren, Wolle und Garnen, Schlickgasse 6 (3. 2. 1939). — Josef Hansl, Fleischhauergewerbe, Sechsschimmelgasse 7 (13. 4. 1939). — Hermine Racek, Handel mit Obst, Gemüse, Agrumen und Gemüsekonserven, Sechsschimmelgasse 10 (7. 4. 1939). — Maria Rehberger, Modistengewerbe, Servitengasse 2 (1. 12. 1938). — Franz Ebner, Handel mit Schuhwaren und Schuhzubehör, Währinger Straße 50/52 (14. 2. 1939). — Viktor Medonig, Handel mit Gold- und Silberwaren, Währinger Straße 52 (29. 3. 1939). — Paul Knoll, Handel mit Leder und Lederwaren, Wasagasse 33 (15. 2. 1939).

Versicherungsschutz gegen alle Gefahren bietet die größte wechselseitige Versicherungsanstalt der Ostmark

Wiener Städtische und Wechselseitige – Janus

allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit

10. Bezirk:

Oskar Rudolf Vogl, Handel mit neuen Kleidern, Stoffen und Schneiderzugehör, Favoriten Straße 128 (21. 1. 1939). — Rudolf Auer, Kleinhandel mit Brennmaterialien unter Ausschluß von flüssigen Brennstoffen, Keplergasse 22 (1. 2. 1939). — Otto Schuppich, Erzeugung von chemisch-technischen Produkten mit Ausnahme solcher, deren Erzeugung und Vertrieb an eine Konzession gebunden ist, Knöllgasse 17 (21. 1. 1939). — Josef Anton Zikmund, Handel mit porösen Tongefäßen (Luftbefeuchtern) im großen und im kleinen und Butter- und Milchkühlern im großen, Landgutgasse 39 (14. 3. 1939). — Emmerich Bruck, Handel mit Strick-, Wirk-, Textilwaren und mit Schneiderzugehör, Laxenburger Straße 12 (3. 4. 1939). — Oskar Voith, Alleininhaber der Fa.: Mem Parfümerie und Seifenfabrik Oskar Voith, Großhandel mit chemischen Produkten, Parfumerien und Seifen, soweit deren Verkauf nicht an eine Konzession gebunden ist, Pernerstorfergasse 57 (25. 1. 1939). — Leopold Mayer, Handel mit Möbeln, Quellenplatz 9 (27. 9. 1938).

12. Bezirk:

Franz Dommayer, Erzeugung chemisch-technischer und chemisch-kosmetischer Produkte mit Ausschluß der im §1 a, Abs. 1, lit. b, P. 9, Gew.-Ordg. genannten Artikel, Fabriksgasse 9 (8. 2. 1939). — Therese Kosak, Damenkleidermachergewerbe, Füchselhofgasse 1 (20. 3. 1939). — Josef Tuscher, Raseur-, Friseur- und Perückenmachergewerbe, Krichbaumgasse 32 (16. 3. 1939). — Adam Karl Heinrich, Handel mit Radioapparaten sowie deren Bestandteilen und Zubehör, Fernsehapparaten sowie deren Bestandteilen und Zubehör, Kinoprojektionsapparaten sowie deren Bestandteilen und Zubehör, Photoapparaten, Photomaterial, Sprechmaschinen und deren Bestandteilen und Zubehör, Elektromaterial, Lustern und Beleuchtungskörpern sowie deren Bestandteilen und Zubehör, Schallplatten, Fahr- und Motorrädern sowie deren Bestandteilen und Zubehör, ferner mit technischen Artikeln, Meidlinger Hauptstraße 82 (2. 12. 1938). — Karl Bauer, Handel mit Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten, Schönbrunner Straße 261 (7. 2. 1939). — Gustav Swadba, Handel mit Brennmaterialien, Wolfganggasse 32 (27. 2. 1939).

13. Bezirk:

Gertrude Leopoldine Emilie Blasel, Handel mit Wäsche-, Wirk-, Strick-, Kurz-, Textil-, Konfektions-, Mode- und Schuhwaren, Hietzinger Hauptstraße 82 (1. 3. 1939). — Josef Albert Klima, Handel mit Kerzen, Seifen, Parfümerie-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Toilettegegenständen und Haushaltungsartikeln nebst Puppen, Hietzinger Hauptstraße 116 (27. 3. 1939). — Leonhard Carl Füchtner, Handelsvertretung für bautechnische Artikel, Hochheimgasse 3 (24. 3. 1939). — Anna Fischperer, Erzeugung von Taschen aus Lederabfällen mit Ausschluß jeder an ein handwerksmäßiges Gewerbe gebundenen Tätigkeit, Hofwiesengasse 19 (24. 1. 1939). — Gustav Killmey, Alleininhaber der Fa.: „Gustav Killmey", Handel mit Gummibereifungen im kleinen, Larochegasse 3 a (1. 3. 1939). — Gustav Killmey, Alleininhaber der Fa.: „Gustav Killmey", Gemischtwarenhandel im großen, Larochegasse 3 a (1. 3. 1939).

14. Bezirk:

Adelheid Bachl, Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser, Fruchtsäften, Marmeladen und Gefrorenem, Flötzersteig 115 (Kino-Büfett) (24. 1. 1939). — Rudolf Tächl, Handel mit Kurz-, Galanteriewaren, Ski- und Sportkleidern samt Zubehör, Hütteldorfer Straße 110 (30. 3. 1939).

16. Bezirk:

Josef Schmidl, Gemischtwarenhandel, Neulerchenfelder Straße 84 (16. 1. 1939). — Hermine Engel, Handel mit Wolle und Handarbeiten, Ottakringer Straße 49 (30. 3. 1939).

17. Bezirk:

Olga Kellner, Handel mit Lebensmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren nebst gebrannten geistigen Getränken und Flaschenbier sowie Haushaltungsartikeln, Andergasse 50 (4. 4. 1939). — Andreas Bermann, Gummireparaturwerkstätte, Ottakringer Straße 38 (16. 1. 1939).

18. Bezirk:

Franz Karl Hauser, Kleinhandel mit Brennmaterialien, Gentzgasse 52 (6. 3. 1939). — Aloisia Anna Lukeš, Kleinhandel mit Wolle, Herren- und Damengürteln, Knöpfen und Klipsen sowie mit Handarbeiten unter Ausschluß der Verwendung von Textilwaren, Gersthofer Straße 26 (17. 1. 1939). — Hermine Kozak, Handel mit Papier- und Kurzwaren, Gersthofer Straße 103 (1. 4. 1939). — Marie Anna Czöppan, Handel mit Parfümerie-, Galanterie-, Haushaltungs- und hygienischen Artikeln, ferner mit Toilette-, Papier-, Bijouterie-, Kurz-, Material- und Farbwaren, Schulgasse 3 (21. 3. 1939). — Heinrich Scheuchenstuhl, Handelsagentur, beschränkt auf die Vermittlung von Textil- und Galanteriewaren, Semperstraße 1 (5. 4. 1939).

Ein bürgerliches Mittagessen ohne Alkohol bei der Wök
Kein Trinkgeld!
Menüs u. Speisen à la carte
Auskunft: Zentrale Wien I
Schottenring 1/Tel. A 26-4-28

20. Bezirk:

Ilse Schmitt, Handel mit Leder und Schuhmacherzugehör unter Ausschluß von solchen Artikeln, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, Gaußplatz 7 (13. 2. 1939). — Frieda Veider, Handel mit Wäsche-, Strumpf-, Wirk- und Kurzwaren, Klosterneuburger Straße 10 a (21. 2. 1939). — Elisabeth Marada, Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten, Spiel-, Galanterie-, Gummi- und Kurzwaren, Pater-Abel-Platz 10 (17. 3. 1939). — Josef Hahn, Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichen- und Kurzwaren, Treustraße 11 (10. 3. 1939).

21. Bezirk:

Offene Handelsgesellschaft „Schindler & Co.", Handel mit Baumaterialien, Steinwaren, Eisenwaren und Holzwaren unter Ausschluß von bearbeitetem und unbearbeitetem Schnitt- und Rundholz, Floridsdorfer Hauptstraße 3—7 (3. 2. 1939). — Offene Handelsgesellschaft „Thallmayer, Much & Co.", Reparieren und Vulkanisieren von Gummiwaren, Floridsdorfer Hauptstraße 29 (8. 2. 1939). — Offene Handelsgesellschaft „Thallmayer, Much & Co.", Handel mit Gummireifen (Pneus) sowie Autobestandteilen und Autozubehör, Floridsdorfer

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Wien, 1., Wipplingerstr. 8 / Ruf U-23-5-60 Serie

Zweiganstalten:

1., Schottenring 1 (Effekten-Abteilung)
1., Operngasse 6
2., Taborstraße 17
2., Praterstraße 50
3., Landstraßer Hauptstr. 65 (demnächst Nr. 61)
3., Radetzkyplatz 4 (Eröffnung demnächst)
3., Kardinal Nagel Platz 14 (Eröffnung demnächst)
4., Wiedner Hauptstr. 23/25
5., Margareten Straße 67
7., Mariahilfer Straße 70
8., Josefstädter Straße 64
9., Nußdorfer Straße 10
10., Laxenburger Str. 49/51
11., Simmering. Hauptstr. 80
12., Steinbauergasse 4/6
12., Meidlinger Hauptstr. 27 (Eröffnung demnächst)
13., Hietzinger Hauptstr. 24
14., Linzer Straße 38
15., Ullmannstraße 44/46
15., Märzstraße 45
16., Rich.-Wagner-Platz 16
17., Hernals. Hauptstr. 72/74
18., Währinger Str. 109/111
19., Gatterburggasse 23
19., Heiligenstädter Str. 84 (Eröffnung demnächst)
20., Wallensteinstraße 14
21., Am Spitz 11
22., Stadlau, Erzherz.-Karl-Straße 132 (Eröffnung demnächst)

Kreditverein der Anstalt: 7., Neubau Gasse 1

Ein- u. Auszahlungen im Spareinlagen- u. Giroverkehr werden bei allen vorgenannten Stellen durchgeführt. Im Giroverkehr sind Überweisungen an alle Sparkassen und alle übrigen Geldinstitute Großdeutschlands (Postsparkasse, Reichsbank, Banken, Genossenschaften usw). möglich

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Hauptstraße 29 (9. 2. 1939). — Barbara Wazlavek, Milchsondergeschäft, Siemensstraße 65 (7. 4. 1939). — Hans Richard Gigl, Friseur-, Raseur- und Perückenmachergewerbe, Stammersdorf, I. Flakregiment 8 (26. 4. 1939).

23. Bezirk:

Actien-Gesellschaft der Teppich- und Möbelstoff Fabriken vormals Philipp Haas & Söhne, fabriksmäßige Erzeugung von Vorhängen und Vorhangstoffen, Ebergassing 2 (17. 2. 1939). — Leopoldine Schedelbauer, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten, jedoch nur an Markttagen, Fischamend Markt, Marktplatz (18. 8. 1938). — Emil Vymazal, Handel mit Elektromaterial und Apparaten, Installationsmaterial, Radioapparaten und deren Bestandteilen sowie Beleuchtungskörpern und Grammophonen, Schwechat, Wiener Straße 30 (29. 3. 1939). — Johann Stöckl, Fuhrwerksgewerbe, soweit es nicht an eine Konzession gebunden ist, Zwölfaxing 2 (29. 3. 1939).

26. Bezirk:

Maria Frimmel, Betrieb zur Einstellung von Kraftfahrzeugen, Klosterneuburg, Weidlinger Straße 7 (21. 3. 1939).

Konzessionsverleihungen

eingelangt in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai 1939 im Besonderen Stadtamt III, Gewerberegister.
(Tag der Verleihung in Klammern.)

1. Bezirk:

Johann Santner, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2288 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937), ergebenden Beschränkungen, Akademiestraße (17. 4. 1939). — Ernst Hönig, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2814 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Babenbergerstraße 1/3 (21. 4. 1939). — Johann Schafranek, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 863 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Gonzagagasse 24 (17. 4. 1939). — Franz Wurz, Konzession zur Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches, der Pachtung und Verpachtung von Realitäten und zur Vermittlung von Hypothekardarlehen (Realitätenvermittlung), Helferstorferstraße 3 (24. 4. 1939). — Joachim Sachnenko, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2036 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Kohlmessergasse 2—8 (22. 4. 1939). — Johann Santner, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2093 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Maysedergasse (17. 4. 1939). — Leopold Wehdorn, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 1063 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Opernring 7 (22. 4. 1939). — Leopold Santner, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 1025 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Regierungsgasse (17. 4. 1939). — Hausbau Aktiengesellschaft des Österreichischen Handwerks, Baumeistergewerbe, Regierungsgasse 1 (19. 4. 1939). — Johann Windbrechtinger, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Kaffeeschänke, Schulerstraße 6 (26. 4. 1939). — Offene Handelsgesellschaft Pension Neuer Markt Schröder & Rebernig, Konzession für das Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Fremdenpension, Seilergasse 9 (22. 4. 1939). — Ernst Hönig, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2193 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Stephansplatz 2/3 (21. 4. 1939).

2. Bezirk:

Alois Marusak, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeesiedergewerbes, Prater Straße 54 (26. 4. 1939).

3. Bezirk:

Leopold Santner, Konzession nach § 15, Pkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 2555 mit den sich aus der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Am Heumarkt 9/13 (17. 4. 1939). — Dipl. Ing. Josef Sadecky, Konzession zur Verwaltung von Gebäuden, Erdberg Straße 51 (18. 4. 1939). — Franz Pascher, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Hafengasse 19 (6. 4. 1939). — Georg Schweinberger, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Reisnerstraße 12 (5. 4. 1939). — Reichsgruppe Industrie, Geschäftsstelle für die Ostmark, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Gemeinschaftsküche, Schwarzenbergplatz 4 (5. 4. 1939).

4. Bezirk:

Karl Sperl, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Karolinengasse 13 (19. 4. 1939).

6. Bezirk:

Johann Haupt, Konzession zur Verwaltung von Gebäuden, Kaserngasse 9 (17. 4. 1939). — Johann Klich, Elektroinstallationsgewerbe im Umfange der Unterstufe, Stumpergasse 16 (24. 4. 1939).

8. Bezirk:

Anton Fuchs, Baumeistergewerbe, Friedrich-Schmidt-Platz 7 (19. 4. 1939). — Karl Kunz, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 *kg* übersteigt, beschränkt auf die Verwendung von 5 Lastenwagen, Lange Gasse 11 (12. 4. 1939).

9. Bezirk:

Rudolf Tallafuß, Beförderung von Sachen mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 *kg* übersteigt, Roßauer Lände 21 (30. 3. 1939).

12. Bezirk:

Karl Gerstinger, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Schönbrunner Straße 177 (24. 3. 1939).

15. Bezirk:

Karl Lauer jun., Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Sechshauser Straße 75 (7. 4. 1939).

16. Bezirk:

Anton Berg, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Liebhartstal Straße 11 (5. 4. 1939). — Ludwig Reinwart, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfähigen Zustand 350 *kg* übersteigt. Diese Konzession berechtigt zufolge § 2 Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 296/38 nicht zum Güterfernverkehr, Veronikagasse 21 (22. 4. 1939).

18. Bezirk:

Alfred Kepka, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, Pötzleinsdorfer Straße 79 (22. 4. 1939).

26. Bezirk:

Leopold Schatz, Gewerbe der Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 *kg* übersteigt, Klosterneuburg, Adolf-Hitler-Platz 4 (12. 4. 1939). — Karl Kozlik, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 *kg* übersteigt, Klosterneuburg, Weidlinger Straße 13 (13. 4. 1939).

Marktwesen

Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 30. April bis 6. Mai 1939

Grünwaren: Zufuhren: 12.894 *q*, um 4123 *q* weniger als in der Vorwoche. Diese Verminderung erklärt sich daraus, daß die italienischen Zufuhren sich um fast drei Viertel verringerten und keine ägyptische Zwiebel, die in der Vorwoche einen Großteil der Zufuhren darstellte, einlangte. Die Zufuhren der Bast vermehrten sich beträchtlich. An einheimischem Gemüse wurde wieder hauptsächlich Spinat angeliefert, doch auch an Häuptelsalat waren große Mengen vorhanden. Sehr guten Absatz fanden Glashaushäuptelsalat, Spinat und Wurzelgemüse, das aber nur in geringen Mengen angeliefert wurde. Der Markt war demgegenüber mit beträchtlichen Mengen Spargel und Rhabarber beschickt. Auch Treibhausware, wie Kohlrabi, Kochsalat und Kohl, wurden schon etwas mehr angeboten. Zwiebel war fast keine auf dem Markt, da die Verteilung erst Mitte nächster Woche stattfinden wird. An ausländischem Gemüse wurden angeliefert: Aus Italien: Karfiol, grüne Erbsen, ferner von den Kanarischen Inseln Tomaten. Aus Holland: Weiß- und Rotkraut sowie Häuptelsalat und Glashausgurken, die infolge des nunmehr verhältnismäßig billigen Preises sehr begehrt waren. Aus Ungarn langten größere Mengen von Häuptelsalat ein. Es zeigten sich folgende Preisänderungen: Italienischer Karfiol in der oberen Grenze 3, in der unteren Grenze 8, italienische grüne Erbsen in der unteren Grenze —3, in der oberen Grenze 9, Salatgurken in der unteren Grenze 16, kanarische Tomaten in der oberen Grenze —7, Dillkraut in der oberen Grenze —2, Schnittlauch in der oberen Grenze —1, holländisches Weißkraut in der oberen Grenze 5, Rotkraut in der oberen Grenze —4, holländischer Häuptelsalat in der oberen Grenze —57, Treibkohlrabi in der oberen Grenze —1, Rhabarber in der oberen Grenze —46, Spargel in der unteren Grenze —44, in der oberen Grenze —82, Karotten in der unteren Grenze —1, in der oberen Grenze 3, Petersilienwurzel in der oberen Grenze 5, Makoer Knoblauch in der oberen Grenze 1, ungarische Zuchtchampignons in der unteren Grenze 1.

Es notierten auf dem Naschmarkt im Kleinhandel in Rpf.: Ital. Karfiol 29—40, ital. Zuckererbsen 49—62, Salatgurken 42—166, kanar. Tomaten 81, Dillkraut 8, Petersilienkraut 24, Schnittlauch 2, Treibhauskohl 43, holl. Weißkraut 26—35, holl. Rotkraut 35, Glashaus-Häuptelsalat 8—28, ungar. Häuptelsalat 10—13, holl. Häuptelsalat 100, Treibkochsalat 16—20, Blätterspinat 26, Stengelspinat 19, Treibkohlrabi 49, feldmäßiger Kohlrabi 16—22, Rhabarber 50—81, Tafelspargel 113—284, Kren 150—190, gelbe Rüben 26—28, Karotten 16—23, Petersilienwurzel 36—50, Radieschen 16—30, rote Rüben 31, Schwarzwurzeln 96, Sellerie-Salat 36—62, ital. Knoblauch 45—49, ungar. Knoblauch 34—37, Porree 50, heur. Zwiebel 50.

Verbraucherhöchstpreise ab 1. Mai: Glashaushäuptelsalat 8, 16 und 23, Treibkochsalat 16—20, Stengelspinat 19, Blätterspinat 26, Kohlrabi 22, Treibkohlrabi 49, Treibkohl 43, Knoblauch 42, Porree 50, Sauerkraut 36, Sellerie 36—62, Möhren 28, Goldrüben 32, Karotten 28—34, Treibkarotten 16—23, Petersilienwurzel 42—50, rote Rüben 31, Rhabarber 50—81, Radieschen 16, Suppengrünes 6, Petersiliengrünes 240, Dillkraut 8, Schnittlauch 2, Zuchtchampignons 300—470, Spargel 146, 237 und 284.

Kartoffeln: Zufuhren: 8286 *q*, um 779 *q* mehr. Diese Vermehrung ist auf größere Zufuhren heuriger ital. Kartoffeln zurückzuführen, die zum Preis von 30—37 Rpf. rasch abverkauft wurden.

Obst: Zufuhren: 1876 *q*, um 788 *q* weniger. Der Ausfall ist auf das Ausbleiben steirischer Ware und auf die Verminderung der amerikanischen Äpfel zurückzuführen. Preisänderungen: Bananen in der oberen Grenze —19, Feigen in der oberen Grenze —2, ital. Blutorangen in der unteren Grenze 1, blonde in der unteren Grenze 1, amer. Äpfel in der oberen Grenze —5. Kleinverkaufspreise: Bananen 104, Datteln 257, Korbfeigen 133—248, Blutorangen 53—65, gelbe Orangen 50—53, arg. Weintrauben 116—119, Zitronen 4—5, amer. Äpfel 89—102. An Agrumen langten 3263 *q* ein, um 2764 *q* weniger als in der Vorwoche (infolge vorgeschrittener Saison).

Pilze: Die Zufuhren blieben gleich (2 *q*).

Butter: Zufuhren: 37 *q*, um 13 *q* weniger. Die Zufuhr ist belanglos.

Eier: Zufuhren: 1,106.626 Stück, um 110.334 weniger. Bei Eiern macht sich eine gewisse Knappheit bemerkbar.

Rindermarkt: Sehr lebhafter Marktverkehr, feste Vorwochenpreise. Preise: A—C-Qualitäten: Inländ. Ochsen 77—95, rumän. 77—95, ungar. 77—95, Stiere 67—85, Kalbinnen 67—91, Kühe 52—89, D-Ware: 43—50.

Schweinemarkt: Die Abgabe der Schweine, deren Preise festgelegt sind, erfolgte durch Zuteilung. Preise: 100—118.

Jung- und Stechviehmarkt: Zufolge einer durch den Herrn Marktbeauftragten im Einvernehmen mit der Marktbehörde getroffenen Verfügung wird am Zentralviehmarkt nur mehr lebendes Jungvieh gehandelt. Es gelangten daher nur lebende Kälber zum Preis von 85—106 und lebende Schafe zum Preis von 58 per 1 *kg* zum Verkauf.

Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren: In der Berichtswoche langte 1 Waggon mit 2,7 *t* Weidner Kälbern und Kitzen aus Salzburg ein, um 0,6 *t* mehr. Aus dem Ausland war keine Zufuhr zu verzeichnen. Vom Inland wurden weiter 91,9 *t* Fleisch und Fleischwaren sowie 7602 Weidner Tiere eingebracht, um 78,7 *t* und 1934 weniger. Aus den Wiener Schlachthäusern und Erzeugungsstätten wurden 763,8 *t* Fleisch und Fleischwaren und 70 Weidner Tiere angeliefert, um 106,6 *t* Fleisch und Fleischwaren und um 1 Weidner Tier weniger. Bei einer Gesamtbelieferung von 855,6 *t* Fleisch- und Fleischwaren und 7672 Weidner Tieren ergab sich ein Belieferungsausfall von 185,4 *t* Fleisch und Fleischwaren und 1935 Weidner Tieren.

Großmarkt: Die Minderbelieferung von Weidner Inlandschweinen ist auf die Einbringung von Schlachtscheinen zurückzuführen; hiedurch soll die Anlieferung an lebenden Schweinen auf dem Zentralviehmarkt gehoben werden. Die Kälberzuweisung erfolgt durch Ausgabe von Bezugsanweisungen an die Käufer. Für Kälber, Inlandschweine sowie Rindfleisch bestand stets rege Nachfrage und erfolgt der Abverkauf flott. Bei Speck war das Kaufinteresse geringer. In der Preislage hat sich bis auf die ab Wochenmitte um 5 Rpf. pro *kg* verbilligten Fettschweine keine wesentliche Preisänderung ergeben. Teurer wurden:

Kitzen in der unteren Grenze um 20 (120—160), Landschmalz in der unteren Grenze um 10, in der oberen Grenze um 2 (130—135), Wurstspeck in der unteren Grenze um 2, in der oberen Grenze um 1 (120—127), Innereien in der unteren Grenze um 13 (133—150), Schafe in der unteren Grenze um 40 (80—140), Ziegen in der unteren Grenze um 10 (40—100), Speck in der unteren Grenze um 2 (128—135), Bauchfilz in der unteren Grenze um 10 (140—150), Rindfleisch, Wurstfleisch in der unteren Grenze um 1 (105—115). Billiger wurden: Wurstfleisch in der oberen Grenze um 5 (105—115), Bauchfilz in der oberen Grenze um 10 (140—150), Ziegen in der oberen Grenze um 20 (40—100), Innereien in der oberen Grenze um 10 (133—150).

Kleinmarkt: An Schweinefleisch waren stets bedarfdeckende Mengen vorhanden. Zu Wochenanfang war auch Rindfleisch etwas zu wenig, doch wurde dies bald durch Anlieferungen aus Wiener Schlachtstätten behoben. Kalbfleisch blieb während der ganzen Woche verknappt. Der Geschäftsgang war stets ein flotter, der Kundenzuspruch an den beiden letzten Wochentagen am stärksten. Teurer: Rindfleisch, vorderes mit Zuwaage, in der unteren Grenze um 7 (140—160), hinteres mit Zuwaage in der unteren Grenze um 34 (180—200), Rostbraten in der unteren Grenze um 14 (200—224), Kalbfleisch, Brust, in der unteren Grenze um 20, in der oberen Grenze um 7 (140—180), ausgelöste Schulter in der unteren Grenze um 30, in der oberen Grenze um 10 (230—250), Schweinefleisch, abgezogenes Karree, kurz, in der unteren Grenze um 23 (210—240), Schopfbraten in der unteren Grenze um 23 (183—212), Schulter in der unteren Grenze um 10 (170—196), Bauchfleisch in der unteren Grenze um 24 (157—164), jg. Schopfbraten in der unteren Grenze um 23 (183—196), Bauchfleisch in der unteren Grenze um 31 (164), Rindfleisch, vorderes ohne Zuwaage, in der unteren Grenze um 14 (160—200), hinteres ohne Zuwaage in der unteren Grenze um 24 (210—250), Lungenbraten in der unteren Grenze um 30 (250—360), Kalbfleisch, hinteres, in der unteren Grenze um 17 (187—213), Schnitzel in der unteren Grenze um 40 (310—333), Schweinefleisch, abgezogenes Karree, lang, in der unteren Grenze um 37 (210—220), Schlegel in der unteren Grenze um 23 (190—196), Schulter, ausgezogen, in der unteren Grenze um 10 (223—232), jg. in der unteren Grenze um 30 (197—224), Schlegel in der unteren Grenze um 20 (180), Schulter in der unteren Grenze um 26 (172—180), Kaiserfleisch in der unteren Grenze um 4, in der oberen Grenze um 40 (184—240).

Geflügelmarkt: Zeitgemäß geringe Zufuhren an Suppen- und Junghühnern.

Zentralfischmarkt: Inländische Süßwasserfische: Brachsen 577 (48—93), Forellen 120 (500), Hechte 400 (140), Karpfen 4000 (123), Schleien 340 (123), Weißfische 1172 (33—53). Inländische Seewasserfische: Angler 490 (110), Austernfisch 100 (80), Bauchlappen 820 (28), Goldbarschfilet 4275 (89), Kabeljau 7460 (52), Kabeljaufilet 36.900 (80), Goldbarsch 100 (55), Seelachs 7240 (46), Seelachsfilet 6100 (82), Dorschfilet 6100 (82). — Alles je *kg* im Großhandel.

Alle Preise in Reichspfennig.

Marktamt der Stadt Wien.

GAS- UND ELEKTRIZITÄTSWERKE DER GEMEINDE WIEN

GAS UND ELEKTRIZITÄT

Die bewährten Helfer

IN JEDEM HAUSHALT IN JEDEM BETRIEB

ZUM KOCHEN
ZUM HEIZEN
ZUM KÜHLEN

GERÄTE

ZUM WASCHEN
ZUM BÜGELN
ZUM BADEN

Lohnend in der Anschaffung Zeitgemäß im Betrieb

SACHLICHE BERATUNG UND STÄNDIGE VORFÜHRUNG IN DEN AUSSTELLUNGSRÄUMEN

STÄDT. GASWERKE
VIII, Josefstädter Straße 10-12

STÄDT. ELEKTRIZITÄTSWERKE
IX, Mariannengasse 4 u. VI, Mariahilfer Straße 41

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verwaltung der Stadt Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Wien, 1., Neues Rathaus. — Papier: Neufiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien, 1., Schottenring 21. — Druck von Gottlieb Gistel & Cie., Wien, 3., Münzgasse 6. — D. A. 1600. 1. Viertelj. 1939.